Dienstag, 29. August. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 9912.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagergasse No. 4 und bei allen Kaiserlichen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 M., durch die Post bezogen 5 M. — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

1876.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Wien, 28. August. Der „Pol. Correspondenz" wird aus Belgrad gemeldet, die Pforte beabsichtige einen Waffenstillstand von vorgängiger Kenntniß der eventuellen Friedensgrundlagen abhängig zu machen. In Folge dessen schweben zwischen den Mächten Verhandlungen zur Erzielung einer Vereinbarung über die wesentlichsten Punkte der Friedenspräliminarien. Das Resultat derselben soll den kriegführenden Theilen gleichzeitig mitgetheilt und auf Grund desselben eine Waffenruhe urgirt werden.

Pest, 28. August. Die heute hier auf der Durchreise nach Belgrad angekommenen und hierselbst internirten 5 russischen Offiziere wurden auf Anordnung des Polizeichefs wieder frei gelassen. Denselben wurden ihre Pässe ausgefolgt und ihnen freigestellt, ihre Reise nach Belieben fortzusetzen.

Paris, 28. August. Bei den gestrigen Nachwahlen für die Deputirtenkammer wurde in Pontivy Graf de Mun und in Guingamp der republikanische Candidat Huon gewählt. Graf de Mun erhielt eine Majorität von nur 375 Stimmen. Huon wurde mit 6334 Stimmen gewählt, während sein Gegencandidat Lucinge (Legitimist) 5834 Stimmen erhielt.

Danzig, 29. August.

Das Zusammengehen der Nationalliberalen und der Fortschrittspartei bei den Wahlen wird nicht allein von conservativer Seite mit mißgünstigen Augen betrachtet, auch die Radicalen verbergen nicht ihre Unzufriedenheit. Innerhalb der fortschrittlichen Presse fehlt es nicht an Stimmen, welche, wenn sie im Lande einen nennenswerthen Wiederhall fänden, eine bedenkliche Trübung des guten Einvernehmens beider Richtungen zur Folge haben müßten; und die „reine Demokratie" gar prophezeit der Fortschrittspartei aus diesem Wahlbündniß gradezu den Untergang. Die „Frankf. Ztg." bemerkt bei Gelegenheit eines solchen Warnungsrufs: „Schon jetzt vermag der Wähler an vielen Orten zwischen Fortschrittlern und Nationalliberalen garnicht mehr zu unterscheiden, und mit jedem neuen Wahlgang, der die Grenzlinien beider Parteien noch mehr verwischt, muß nothwendigerweise der Fortschritt an Boden einbüßen." Das radicale Blatt scheint nicht zu wissen, daß es mit der Beobachtung, die es „schon jetzt" macht, garnichts Neues sagt; vielmehr hat der Wähler an sehr vielen Orten zwischen Fortschrittlern und Nationalliberalen noch niemals unterschieden. Man kann zum Mindesten sagen, daß die Scheidung der großen liberalen Partei in eine nationalliberale und eine fortschrittliche Fraction der großen Menge der Wählerschaft niemals mit der Deutlichkeit, wie sie sich im Parlamente vollzogen, zum Bewußtsein gekommen ist. Wir gehen aber weiter und behaupten, daß die Fortschrittspartei nach dem Umschwunge von 1866 und 1870 nur deshalb den heute von ihr noch behaupteten Boden nicht verloren hat, weil sie sich in der praktischen Politik — von einzelnen hervorragenden Ausnahmen abgesehen — immer mehr der Haltung der nationalliberalen Partei angeschlossen hat. Der „Fortschritt", welcher durch ein Zusammengehen mit dem Nationalliberalismus eine Einbuße erleiden könnte, wäre lediglich die radicale Opposition oder der abstracte Doctrinarismus. Eine Fortschrittspartei in diesem Sinne ist aber garnicht vorhanden. Wäre sie vorhanden, dann allerdings würden die bekannten Angriffe der „Provinzial-Correspondenz" nicht so grundlos sein, wie sie es in der That sind. Warum sind diese Angriffe im Lande ohne alle Wirkung geblieben? Einfach deshalb, weil sie gegen ein bloßes Phantasiegebilde kämpften. Eine solche „Fortschrittspartei" kann man sich zur Noth aus vereinzelten Abstimmungen der betreffenden parlamentarischen Fraction in Verbindung mit einer Reihe von Aeußerungen der Berliner fortschrittlichen Presse construiren, in Wirklichkeit aber existirt sie im Lande nicht. Vielmehr ist hier, abgesehen von einzelnen Gegenden, in denen ein Gegensatz künstlich geschaffen und zugespitzt ist, im Grunde noch immer von einer großen liberalen Partei die Rede, mit der Tendenz einer fruchtbaren freisinnigen Entwickelung unserer politischen Institutionen. Die Scheidung in Nationalliberale und Fortschrittspartei ist nach der Auffassung der großen Mehrheit der liberalen Bevölkerung mehr ein blos parlamentarischer Prozeß, herbeigeführt nicht durch einen principiellen Gegensatz der Elemente, sondern durch eine Meinungsverschiedenheit über das practisch Zweckmäßige. Eine Partei, welche es als das Criterium ihres Liberalismus betrachtete, der Regierung in Allem, was mit dem eigenen Standpunkte nicht genau übereinstimmt, unbeugsam zu opponiren und niemals sich mit ihr durch gegenseitiges Entgegenkommen zu verständigen, wenngleich dadurch ein besserer Zustand, als der bisher vorhandene, erreicht würde — eine solche Partei existirt nicht im Lande. Freilich wissen wir sehr wohl, daß nicht allein die conservative, sondern auch oft die radical-fortschrittliche Presse den Anschein zu erwecken sucht, als gäbe es eine solche Partei. Allein, das Alles ändert nichts an der wahren Lage der Sache. Dadurch dürften zugleich jene Stimmen aus dem conservativen Lager befriedigt sein, welche nicht müde werden zu fragen, wie die nationalliberale Partei trotz der fortgesetzten Liebenswürdigkeiten gewisser Preßorgane sich zu einem Zusammengehen mit der Fortschrittspartei bei den Wahlen hergeben möge. Man wird doch politisch erfahrenen Männern nicht zumuthen wollen, sich in ihrem Thun und Lassen durch die Angriffe in der Luft schwebender Declamatoren bestimmen zu lassen.

Vom Kriegsschauplatze wird heute nichts berichtet. Desto zahlreicher sind die Mittheilungen über die Friedensvermittelung. Nachdem Fürst Milan die guten Dienste der Großmächte nachgesucht hatte und diese Schritte bei der Pforte thaten, hat die Türkei, bevor sie die Waffenruhe zugesteht, zunächst die Grundlagen des abzuschließenden Friedens kennen lernen wollen. Günstig stehen die diplomatischen Chancen für die Türkei nicht, zumal auch England darin mit den übrigen Mächten übereinstimmt, daß zwischen der Türkei und Serbien Alles dort zu bleiben habe, wo es vor dem Kriege stand. Weder in Bezug auf die staatsrechtliche Stellung Serbiens, noch in Bezug auf die dynastische Frage wird irgend eine Veränderung eintreten, sowie überhaupt dem Fürstenthume keine drückenden Friedens-Bedingungen gestellt werden. Die Entente der drei Kaisermächte ist eine vollständige, auch soll die Zustimmung der übrigen Mächte zu dem Programme der drei Kaisermächte gesichert sein, sowohl in Hinsicht auf die Friedensbedingungen wie auch in Betreff der Reformfrage, rücksichtlich welcher auch heute noch das Berliner Memorandum gilt. Von einer Niederlage der russischen Politik wird man daher kaum mehr sprechen können, zumal mit Bestimmtheit versichert wird, daß der Anschluß an das Programm der drei Kaisermächte seitens der übrigen Mächte hauptsächlich der Erwägung zuzuschreiben ist, daß man anderenfalls Rußland zum Kriege drängen und so vielleicht den europäischen Brand entzünden, die orientalische Frage mit allen ihren Consequenzen gestellt sehen würde. Daß die bevorstehende Lösung eine definitive sein werde, hofft wohl Niemand; eine solche ist auch kaum möglich; indessen ist man zufrieden, wenn auch nur eine Vertagung der orientalischen Frage erzielt wird. Mehr ist jetzt nicht zu erreichen.

Dem „Reuter'schen Bureau" wird aus Belgrad gemeldet, daß die von der serbischen Regierung eingeleitete Friedensaction von der Bevölkerung ungünstig aufgenommen werde. Die Unzufriedenheit mit den friedlichen Tendenzen der Regierung sei im Wachsen begriffen. Ein von dem Journal „Istok" veröffentlichter kriegerisch gehaltener Artikel werde allgemein für den Ausdruck der zur Zeit herrschenden öffentlichen Meinung angesehen. Die Regierung habe vielleicht unter dem Eindruck dieser Stimmung die von den fremden Consuln verlangte Einstellung der Feindseligkeiten verweigert. Man prahlt in Belgrad, daß man sich bereits auf einen Winterfeldzug einrichte. Die Siegesnachrichten von Alexinatz haben wohl diese kriegerische Stimmung hervorgebracht.

Der Thronwechsel in Konstantinopel steht nahe bevor. Seit Freitag kennt Murad seine Umgebung nicht mehr. Jeder Verkehr mit ihm ist unmöglich geworden. Nach der Consultirung einer österreichischen ärztlichen Autorität wird noch ein Franzose zu Rathe gezogen, Germain, Oberarzt im Hotel Dieu, der schon nach dem Bosporus abgereist ist.

Ein Berichterstatter, der aus der Bulgarei nach Konstantinopel zurückgekehrt ist, telegraphirt der „K. Z." aus Sofia, daß in Sofia noch nach verkündigter Amnestie 20 Bulgaren gehenkt worden seien.

Deutschland.

△ Berlin, 28. August. Bei den Berathungen des Abgeordnetenhauses über die Einrichtung einer polytechnischen Schule zu Berlin wurde mehrfach der Wunsch ausgesprochen, daß eine Verschärfung der Aufnahme-Bedingungen bei den höheren technischen Lehr-Anstalten eintreten möge. Vor Kurzem ist nun ein Ministerial-Rescript erschienen, welches anordnet, daß den nicht reorganisirten Gewerbeschulen die Berechtigung entzogen werden soll, wie bisher, ihre Abiturienten zur Aufnahme in die höheren technischen Lehranstalten als ordentliche Studirende zu entlassen. Zur Vermeidung aller Härten in Bezug auf die gegenwärtigen Schüler der nicht organisirten Gewerbeschulen ist indeß eine Uebergangsfrist bis zum 1. October 1878 nachgelassen. — Die von dem Handelsminister unterm 27. Juni d. J. erlassenen Vorschriften über die Ausbildung und Prüfung für den Staatsdienst im Bau- und Maschinenfach sind bekanntlich in den betheiligten Kreisen mit großer Anerkennung aufgenommen worden. Nach § 1 dieser Vorschriften kann das akademische Studium je nach den Fächern auf der Bauakademie in Berlin, auf den polytechnischen Schulen zu Hannover und Aachen und außerdem auf denjenigen außerpreußischen Lehr-Anstalten zurückgelegt werden, welche der Handelsminister als geeignet dazu erklärt. In einem Rescripte vom 23. d. M. sind diese außerpreußischen Anstalten bezeichnet und außerdem einige andere, die Vorbildung der Techniker betreffende Fragen zum Austrag gebracht. Hiernach sollen in Zukunft die polytechnischen Schulen zu Dresden, München, Stuttgart, Carlsruhe, Darmstadt, Zürich und Wien den inländischen technischen Hochschulen gleich gestellt werden. Der Uebergang von einer Anstalt auf die andere während des Studiums ist zugelassen. Candidaten, welche das deutsche Indigenat besitzen, werden hinsichtlich der Zulassung zur Prüfung den preußischen Staatsangehörigen gleich geachtet. In Bezug auf die Vorbildung wird unter den deutschen Gymnasien ein Unterschied nicht gemacht, wegen der außerpreußischen, den Realschulen I. Ordnung gleich zu stellenden Anstalten ist eine weitere Bestimmung vorbehalten. Diese von einem liberalen Geiste getragenen Bestimmungen werden unzweifelhaft eine segensreiche Wirkung erzielen.

— S. M. S. „Hertha" ist am 10. Juli c. von Hongkong nach den Südsee-Inseln in See gegangen. S. M. S. „Ariadne" hat am 17. Juli c. von Hongkong die Heimreise angetreten.

Posen, 28. August. Ueber die Auflösung der Philippinercongregation zu Gostyn, die am 25. d. durch den Landrath des Kr. Kröben vollzogen wurde, schreibt man der „P. Z." noch Folgendes: Obgleich sich große Schaaren der ländlichen Bevölkerung im Kloster versammelt hatten, gelang es doch den umsichtigen Bemühungen des Landrathes, die durch einen in dortiger Gegend ansäßigen Großgrundbesitzer in anerkennenswerther Weise unterstützt wurden, die Menge ohne Anwendung von Gewalt und aus dem Kloster zu entfernen. Ebenso verließen die Mitglieder der Congregation das Kloster ohne Widerstand, nur der Propst hielt es für seine Pflicht, sich durch einen Gensdarmen zum Fortgehen auffordern zu lassen, um zu constatiren, daß er nur der Gewalt gewichen. Das Kloster, wie die dazu gehörigen Güter, die einen Werth von mehr als 1 Mill. Mk. haben, kommen nun in die Verwaltung des Staates, und werden die Revenüen den gesetzlichen Bestimmungen gemäß zunächst zum Unterhalt der Mitglieder der aufgelösten Niederlassung verwendet. Die Güter befinden sich nur im antichretischen Pfandbesitze der Philippiner, und vermuthet man, daß die gräfliche Familie Mielzynski, welche die Güter vor ca. 200 Jahren dem Orden überwiesen, die Klage auf Herausgabe derselben gegen Fiskus anstellen wird.

Vom deutschen Journalistentage.

IV.

Z Wiesbaden, 22. August 1876.

Es stellt zwar dem Ernste und Eifer der Betheiligten nicht das beste Zeugniß aus, ist auch kein gutes Zeichen für die Sache selbst, aber die Thatsache kann nicht geleugnet werden, daß die dritten Tage solcher Vereinigungen, in denen die Arbeit beendet ist und das Vergnügen allein die Zeit füllt, die belebtesten sind. Sonst waren kaum Fünfzig oder Sechszig auf dem Platze, heute drängten weit über Zweihundert sich zu Bahn und Schiff, um die Rheinfahrt mitzumachen. Es giebt aber auch kaum etwas Verlockenderes und Reizenderes, als solche Rheinfahrt, die keine Reise wird, sondern nur eine Promenade auf dem schönsten aller Ströme und an seinen Ufern. Für den eigentlichen Touristen beginnen ja die Herrlichkeiten der Rheinlandschaft wohl erst unterhalb Bingen, wo der Strom von steilen Felsenufern eng zusammengepreßt wird, wo Burgen mit alten Städtchen wechselnd die Staffage bilden und anmuthsvolle Krümmungen des Wasserlaufes jedes Bild künstlerisch abschließen. Der Rheingau aber hat wieder seine eigenen Reize. Hier wirkt die Landschaft mehr auf das Gemüth, als auf Phantasie und Sinn. Aus dem breiten Spiegel des inselreichen Stromes erheben sich freundliche Ufergelände, von Weingütern bedeckt, zwischen denen Villen einladend liegen. Der breite Rücken des Taunus giebt dem Rheingau den künstlerischen Abschluß und Hintergrund, er bildet den Wall, der die Kraft nordischer Wetter bricht, er steht als ewige Schutzwehr vor den empfindlichen Rebenhügeln. Nicht romantisch und malerisch, aber lustig und reich erscheint dieser Theil der Rheinufer, lustiger und einladender auch für den, der von den großen Weinbergsbesitzern zu Gaste geladen ist. In dieser angenehmen Lage befanden sich die zahlreicheren Festgäste des letzten Tages.

Von Wiesbaden bis Biberich rollt der Bahnzug in wenigen Minuten und setzt seine Passagiere dicht am Ufer des Stromes ab. Zwei kleine Dampfer stehen dort bereit, bunt bewimpelt, auf jedem ein Musikcorps; zum ersten Male sieht es etwas festlich aus während dieser Tage. Eine Rheinfahrt ist unter allen Umständen ein erquickender Genuß, selbst wenn sie auf stark gefülltem Schiffe bei zweifelhaftem Wetter gemacht wird. Der hellglänzende, schnell dahinjagende Strom, die grünen Inseln, die alten Städtchen mit den Rebengeländen rings umher am Ufer, im Rückblick das stolze Mainz, vor uns der Niederwald, der letzte Ausläufer des Taunus, das hat man Alles oft gesehen, oft daran sich erfreut, und immer wieder entzückt uns der Anblick. Die schnelle Thalfahrt war diesmal leider nur kurz. An Rheinstein, Walluf, Eltwille vorüber fuhren wir nach dem alten Oestrich, dort legten die Schiffchen an. Etwas zurück von hier, vielleicht ein halb Stündchen rheinaufwärts, liegt, nicht unmittelbar am Strome, Hattenheim, das Centrum des Rheingaus. Dieses kleine Städtchen tief unten im Thale ist von Höhen umschlossen, welche die berühmtesten Namen in der Geschichte der Weincultur tragen. Da sehen wir die Rebhügel von Johannisberg und Schloß Vollrads, Hallgarten und Steinberg setzen ihren Fuß an die Mauern von Hattenheim, Markobrunn, Erbach und Kloster Eberbach liegen in seiner Gemarkung. Von diesem Kloster Eberbach ist die Hochcultur der Rebe im Rheingau ausgegangen. Den Mönchen dieser Cistercienser-Abtei danken wir, dankt die ganze Welt die Entwickelung des Weinbaues seit dem Mittelalter. Doch haben die geistlichen Herren gelehrige Schüler und Nachfolger gefunden. Die Behandlung der Traube von der Knospe bis zu dem goldhell und köstlich duftend aus dem Fasse rinnenden Weine ist jetzt zu einer Kunst geworden, die nirgends virtuoser betrieben wird, als im deutschen Rheingau.

Wilhelmj, der größte Wein-Industrielle dieses Gaus, der Vater des bekannten Virtuosen, hat die Erbschaft der Herren Cistercienser von Eberbach angetreten. Er wohnt in Hattenheim und wollte den Gästen einen Einblick in seine Kellereien gestatten. Zur Vorbereitung und Unterstützung dieser Besichtigung gab er ihnen zuvor ein Heftchen von wenigen Blättern, dessen Notizen gewiß auch andere Kreise interessiren dürften. Wilhelmj besitzt das größte Weingut im Gau. Es erstreckt sich über die Gebiete von Rauenthal, Rüdesheim, Marcobrunn, Aßmannshausen und umfaßt eine Menge Rebengebiete mit kleinem Namen. In den Kellern von Hattenheim strömt jeden Spätherbst aller Zuckersaft, aller Duft, das edle Blut aller in jenen Bergen geernteten Trauben zusammen. Hier wird die Auslese vollzogen, das feinste Hochgewächs von den mittleren und niederen Entwickelungen gesondert, und dann beginnt die Arbeit, die, wie gesagt, sich im Laufe der Jahre zur Bedeutung einer Kunst erhoben hat. Die Stätte dieser Arbeit und die Einrichtungen für dieselbe sollten wir nun ansehen.

Alle Gebäude gruppiren sich um einen freundlichen Hofraum. Zu beiden Seiten öffnen sich Pforten, die hinab in die Keller oder in die Kelter- und Maischräume führen, hinter der Front geht es hinauf zu offenen Terrassen und von dort in das eben vollendete Wohnhaus des Weinmeisters. Hier sollte man zuerst rasten und sich abkühlen. Die Meisten fanden draußen auf den kühlen Altanen Platz, ich gerieth in den Salon, in dem der gastfreie Besitzer seine Freunde nicht nur mit den Schätzen seiner Keller bewirthet. Dieser Salon ist eigens für die Musik construirt und eingerichtet, nach Angaben, die der Sohn des Hauses gemacht. Im Hintergrunde schließt er in einer gewölbten Nische ab, groß und weit genug, um ein ganzes Orchester darin aufzustellen, seine Wände sind glatt, kein Vorhang, kein Teppich dämpft den Klang. Hier spielt August Wilhelmj, wenn er im Vaterhause weilt, hier hören ihn die Freunde dieses Hauses, die nach den Räumen, die man für sie eingerichtet, sehr zahlreich sein müssen. Heute gab es keine Musik, außer der, die draußen im Hofe die Trompeter vollführten, heute erhielten die Gäste zur Abkühlung einige Gläser 1846er Rüdesheimer und kalte Küche, Sandwichs, Wecken nach Belieben.

Dann begann der unterirdische Gänsemarsch. Baulich sind alle diese Keller, die Gähr-, Kühl- und Kelterräume so angelegt, daß Unreines weder am Boden, noch an den Wänden, noch in der Luft haften kann. Ventilationen also, Abzugscanäle für Feuchtigkeit und Ausdünstungen, von Cement die Fußböden und die Wände, die Lager nicht von leicht verwesendem Holze, sondern meist von Mauerwerk; die höheren Etagen getragen von starken TT-Eisen, so stellt das Allgemeine sich dar. Der rationelle Betrieb der Weinindustrie zieht auch die Temperatur wesentlich in Betracht. Man hat durch Erfahrung jetzt genau festgestellt, wann Wärme oder Kühle dem jungen in der Arbeit begriffenen Rebensafte zuträglicher sei und in welchen Graden. Die neu eingerichteten Kellereien Wilhelmj's nehmen hierauf Rücksicht. Sie sind so eingerichtet, daß man entweder den Fässern eine kühlere oder wärmere Lage geben, oder aber die Temperatur der umgebenden Luft selbst nach Bedürfniß ändern kann.

Noch auf ebener Erde, wenn auch etwas tiefliegend, finden wir die Apparate, denen die Traube zuerst überliefert wird. Wenn die Sendungen nach Lagen, Reifegraden, Zuckergehalt, Güte und Edelfäule sortirt sind, wandern sie in das Kelterhaus. Es ist so geräumig, daß die Traubenwagen hinein- und wieder herausfahren können, eine lichte kühle Halle. Eine alte hölzerne Weinpresse, ein plumpes Werkzeug mit mächtiger Schraube, wie der Gau es ehedem benutzt, steht in einer Ecke. Jetzt arbeitet man nur noch mit Keltern französischer Construction, Erfindungen von Mabille, Leroy und Anderen. Die schauen aus wie moderne Folterwerkzeuge. Von allen Seiten greifen Rippen, Stempel und Glieder in einander, um der Beere allen Saftgehalt zu entwinden. Der Apparat ist verhältnißmäßig klein, functionirt sehr leicht und liefert allen Fruchtsaft reinlich und vollständig ab. Ihm übergiebt man die Ernten aus den Gährständern, in denen die sortirten Trauben zuvor gemaischt werden. Jeder störende Weitertransport wird vermieden. Oeffnungen im Fußboden, Röhren und Canäle schlucken den ausgepreßten Saft auf und führen ihn in die Keller hinab. Dem Gährkeller wird das junge wilde Traubenblut zuerst anvertraut. Hier besonders kommt es auf die Temperatur an. Deshalb steht dieses Gewölbe mit einem Heiz-Apparate in Verbindung, der die Wärme nach Bedürfniß zuführt, deshalb sehen wir hier auch schlanke Gerüste von TT-Eisen, um die

Frankreich.

×× Paris, 27. Aug. Wie der „Gaulois“ wissen will, hätte der Beschluß des Lyoner Gemeinderaths, die Kosten für Mac Mahon's Empfang auf 30000 Franken herabzusetzen, in den officiellen Kreisen einen so schlechten Eindruck gemacht, daß man davon spräche, die Reise des Präsidenten aufzuschieben. Natürlich ist an diesen Aufschub nicht zu glauben. Aus Lyon wird obendrein berichtet, daß bei dieser Veranlassung keineswegs ein Conflict zwischen dem Präfecten und dem Gemeinderath hervorgetreten sei. Im Gegentheil hat der Präfect selbst während der Discussion über die Creditbewilligung erklärt, er habe durchaus nicht einen Credit von 75000 Fr. beantragt. Diese Ziffer sei vielmehr nur von den städtischen Architekten in einem Voranschlage bezeichnet worden. — Der Brief, worin der Senator de Lavergne sich über den ungenügenden Zuwachs der französischen Bevölkerung beklagt, hat die Runde durch alle Zeitungen gemacht und zahlreiche Commentare veranlaßt. Es ist auch im Publikum eifrig besprochen worden, und von allen Seiten verlangt man „eine Enquete“. Die Enquete ist bekanntlich hierzulande das Universalmittel für alle öffentlichen Schäden. Vielleicht wird man eine officielle Untersuchung veranstalten, und wenn sie vollendet ist, wird Niemand sich mehr um die Sache kümmern. Das von de Lavergne beklagte Uebel beruht überdies auf Gründen, gegen welche officielle Maßregeln schwerlich etwas ausrichten würden. Inzwischen hat Rouillet im „Journal des Economistes“ einen Beitrag zu Lavergne's Berechnungen geliefert. Er rechnet nämlich aus, in wie viel Jahren nach dem durchschnittlichen Verhältniß der Geburten und Sterbefälle die Bevölkerung der verschiedenen europäischen Länder sich verdoppeln würde, und abermals nimmt hier Frankreich den letzten Rang unter den europäischen Staaten ein. Die Verdoppelung der Bevölkerung würde nämlich erfolgen für Norwegen in 51 Jahren, für Großbritannien in 63, für Dänemark in 73, für Rußland in 78, für Schweden in 89, für Belgien in 96, für Deutschland in 98, für Italien in 107, für Oesterreich in 122, für Frankreich in 334 Jahren. — Die Pariser Arbeiter-Corporationen geben heute den aus Philadelphia zurückgekehrten Arbeitern ein Bankett, an welchem mehrere Senatoren und Deputirte Theil nehmen werden.

Spanien.

* In den letzten vierzehn Tagen sind zahlreiche Mitglieder der Cabinette, die sich in Spanien während der Regentschaft und der Republik am Ruder befanden, in Paris gewesen, um mit Ruiz Zorilla, dem ehemaligen Ministerpräsidenten unter Amadeo und Führer der Radicalen, Rath zu pflegen. In diesen Conferenzen wurde beschlossen, Spanien in Bezirke zu theilen, und an die Spitze eines jeden derselben einen der Exminister zu stellen. Losungswort ist: Keinen Anlaß zu Unterdrückungsmaßregeln zu geben, aber entschlossen liberal-republikanische Propaganda zu machen und dabei alle Fehler der Reaction und Regierung auszubeuten. Namhafte französische Republikaner stellten Zorilla finanzielle Unterstützung in Aussicht. Derselbe, welcher augenblicklich die Oberleitung der ganzen republikanischen Partei hat, rechnet hauptsächlich auf die Verlegenheiten, in welche die neue spanische Majorität durch den Sturz des gegenwärtigen Ministeriums, auf den man rechnen zu können meint, unzweifelhaft gerathen werde. — In Spanien kümmert man sich übrigens um das Thun und Treiben des in La Granja weilenden Königs Alfonso jetzt garnicht, der wahre Mittelpunkt des politischen Lebens ist der Sardinera von Santander, wo sich Donna Isabella so recht als Königin fühlt. Der Civil-Gouverneur der Provinz und sein militärischer College nehmen jeden Morgen ihre Befehle entgegen, eine Militärcapelle spielt heitere Weisen während ihrer Mahlzeiten, Cuirassiere bilden das Geleit, wenn sie im sechsspännigen Wagen ausfährt, die höchste Aristokratie des Landes umschwärmt sie auf Schritt und Tritt, und die Einwohner von Santander begrüßen sie mit lebhaftern und zahlreichern Vivas, als ihr Sohn sie in seiner Haupt- und Residenzstadt je zu hören bekommen hat, denn die Königin-Mutter ist bei der großen Masse des Volks eigentlich nie unbeliebt gewesen. Im Allgemeinen wird sie sogar im Lande weniger streng gerichtet als im Auslande, und man gefällt sich wenigstens darin, sie als das unschuldige Opfer ihrer Rathgeber hinzustellen. Die gesammte Madrider Presse hat ihre Correspondenten in Santander, kein einziges Blatt ist in La Granja vertreten. Man ist daher über das Leben Donna Isabel's bis in die geringsten Kleinigkeiten unterrichtet, erfährt, wen sie empfängt, wen sie zu Tische ladet, wen sie bevorzugt, was sie denkt und wünscht. In erster Linie hat sich die Geistlichkeit ihrer bemächtigt, der Bischof von Santander ist ständiger Gast, gehört so zu sagen zur Familie. Er hat auch gleich am Tage der Ankunft der Königin diese bewogen, von ihrem Sohne die Begnadigung zweier Mörder zu verlangen. Don Alfonso hörte aber nicht auf das Flehen seiner Mutter und antwortete, daß er sein Herz mitunter der Milde verschließen und als constitutioneller Regent das Gutachten seines Justizministers einholen müsse. Darin lag ein Fingerzeig des Herrn Canovas del Castillo sowohl für Donna Isabel als den Prälaten, der vom geraden Weg abgerathen. Nichts desto weniger fährt die Königin-Mutter fort, die Hoffnungen der Moderados zu nähren, Handlungen des Ministeriums zu kritisiren und den Wunsch zu äußern, daß sich die Lage verändern möge. Canovas ist ihr in der Seele verhaßt, erstlich weil er sie seiner Zeit zur Abdankung zu Gunsten ihres Sohnes geradezu zwang, und dann, weil er ihre älteste Tochter zur Prinzessin von Asturien machte, wodurch die Königin von der Erbfolge ausgeschlossen bleibt für den Fall, daß ihr Sohn vor ihr ablebt. Denn über ihre Abdankung empfindet sie die tiefste Reue.

Italien.

Der Stadtrath von Catania hat beschlossen, die irdischen Ueberreste Bellini's, welche am 22. September in diese seine Vaterstadt erfolgen soll, durch dreitägige Feste zu feiern. Am Tage der Ankunft des Dampfers, der die Gebeine des Maestro überbringen wird, soll ein Brillantfeuerwerk am Meeresufer und darauf die Apotheose Bellini's, eine dramatische Scene, im Freien aufgeführt werden. Am 23. werden die Festtheilnehmer und Repräsentanten fremder Corporationen uud Städte in Procession nach dem Sitzungssaale des Stadtraths ziehen, wo Professor Ardizzoni eine Festrede halten soll. Der Sindaco von Catania wird hierauf Denkmünzen mit Bellini's Bildniß vertheilen. Um 4 Uhr Nachmittags sollen seine Gebeine in feierlichem Zuge nach der Kathedrale gebracht werden, in welcher 100 Sänger eine Hymne vortragen und einige Musikcorps Mercadante's große Synfonie aufführen sollen. Abends ist Concert in der Villa Bellini angesagt. Am 24. wird in der Begräbnißkirche ein Requiem aufgeführt und das zu Ehren des unsterblichen Tondichters errichtete Grabdenkmal feierlich enthüllt werden. Mit einer nochmaligen Aufführung der Apotheose Bellini's sollen die Festlichkeiten schließen.

Danzig, 29. August.

* Der Circus Renz übt noch immer unvermindert seine Anziehungskraft auf Groß und Klein. Die bedeutende Zahl hervorragender Kräfte, die alle Specialitäten der Reitkunst, Equilibristik und Turnerei vertreten und die Menge der trefflich dressirten Pferde gestatten es, dem Programme alle wünschenswerthe Abwechselung zu geben. Ziehen aber schon die Einzelleistungen durch den hohen Grad ihrer Vorzüglichkeit an, so fesseln mehr noch die Gesammtdarstellungen, in welchen durch glänzende Ausstattung und präcise Leitung dafür gesorgt ist, daß die einzelnen Kräfte in ihrem Zusammenwirken im höchsten Maße das Interesse des Zuschauers beschäftigen. Wie Hr. Director Renz durch kunstgerechtes Schulreiten und vortreffliche Pferdedressur die darstellende Reitkunst früher auf eine bis dahin von ihr nicht erreichte Höhe gebracht hat, so hat er ihr neuerdings in den großen Ausstattungs-Pantomimen mit Ballet ein durchaus entsprechendes Element beigegeben, das hier viel eher an seinem eigentlichen Platz ist als auf der Theaterbühne. Wir haben bereits über die großartige Wirkung des „chinesischen Festes“ und der „abessinischen Königin“ berichtet. Gestern ist nun hier das Programm nach dieser Seite hin durch die Mazeppascene erweitert worden. Das merkwürdige Schicksal des Polenjünglings, der auf dem wilden Pferde, auf das ihn sein eifersüchtiger Herr hat binden lassen, in stürmischem Lauf nach der Ukraine geführt wird, wo er von den Kosaken aufgefunden und zu ihrem Hetman ausgerufen wird — diese Mazeppageschichte ist seit langer Zeit ein beliebtes Stück aller Kunstreitergesellschaften gewesen und durch den Circus sicher viel populärer geworden, als durch das Byron'sche Gedicht. Herr Renz giebt diesen alten bewährten Stoff in durchaus neuer, geschmackvoller Form. Glänzende Costüme, das trefflich geschulte Ballet unter der zauberhaften Wirkung des vielfarbigen electrischen Lichtes treffen hier mit den ursprünglichen Bestandtheilen der Circuskunst, kühnem Reiten und dressirten Pferden, zusammen, um eine überaus günstige Wirkung auf das Publikum auszuüben, wie es der reiche und lebhafte Beifall bei der Darstellung bewies.

Am nächsten Sonntag giebt der Gesang-Verein „Sängerkreis“, ermuthigt durch das in diesem Frühjahr im Saale zum „Freundschaftlichen Garten“ so beifällig aufgenommene Concert, sein zweites in demselben Etablissement. Der Verein, welcher unter der Leitung des Lehrer Herrn Gebauer steht, hat seit dieser Zeit rastlos geübt, um dem Publikum etwas Außerordentliches zu Gehör zu bringen. Das Programm bringt zum Theil ganz neue Sachen, darunter mehrere Pièçen mit Instrumentalbegleitung.

* Das ostpr. Jägerbataillon hat heute früh das in voriger Woche stark durchweichte Zeltlager in Kahlberg verlassen und geht in drei Tagemärschen nach Danzig, wo 2 Compagnien desselben in der Stadt und 2 Compagnien in der Umgegend — Schidlitz und Zigankenberg — einquartirt werden.

* In einer Zuschrift aus Zoppot wird darüber Beschwerde geführt, daß bei der Theatervorstellung am Sonntag, welche von Mitgliedern des Selonke'schen Theaters ausgeführt wurde, das Versehen vorgekommen ist, Plätze zur Estrade doppelt zu verkaufen.

* Auf der Tour von Zantoch nach Landsberg erschoß sich, wie die „B. Z.“ mittheilt, am 26. d. ei Reisender im Eisenbahncoupe. Er hatte sich vorher in einem anderen Coupe befunden, auf der Station wo der Zug hielt, den Stationsvorsteher gebeten, ihm ein anderes leeres Coupe zu geben, da er in dem ersten von den Mitreisenden insultirt würde. Das war nun nicht der Fall, seine Bitte wurde jedoch erfüllt und ihm ein Coupe, in dem sich nur ein Soldat befand, überwiesen. Der Soldat schlief in einer Ecke und erwachte erst durch einen Schuß, mit dem sich jener Reisende das Leben genommen.

** [Polizeibericht.] Verhaftet: der Schuhmachermeister M. wegen Angriff gegen den Wachtmann B.; der Matrose B. wegen Angriffs und Widerstandes gegen Beamte; der Arbeiter E. desgleichen; der Arbeiter G. wegen vorsätzlicher Körperverletzung mittelst eines Messers; der Musiker H. wegen Hausfriedensbruchs; der Arbeiter S. wegen versuchter Brandstiftung; der Arbeiter M. wegen Erregung eines Straßenauflaufs auf dem Altstädtischen Graben.

Gestohlen: dem Zimmergesellen N 2 Schlüssel; dem Sattlermeister T. aus dessen unverschlossenem Wohnzimmer ein hellgelber Ueberzieher, dann ein rothseidenes Taschentuch, eine Cigarrentasche mit Stickerei und eine Cigarrenspitze; dem Justizrath M. eine silberne Cylinderuhr mit Goldrand und der Nr. 19,524; dem Major K. 2 gelbe Doggen mit schwarzer Nase; dem Arbeiter C. eine Quantität Tauwerke; dem Kaufmann H. aus seinem Speicher etwa 20 Kilo Java-Kaffee.

Strafantrag ist gestellt: von der Maurerfrau K. gegen die Schlosserfrau S. wegen vorsätzlicher Körperverletzung.

Verloren: auf dem Wege nach Neufahrwasser ein Beutel gezeichnet C. V. 905, enthaltend 25 Kilo Kaffee.

Gefunden: auf dem Langenmarkt eine Meerschaum-Cigarrenspitze.

Gestern Nachmittag fuhr der Müllerknecht M. aus Carlikau mit einem Wagen in der Langfuhrer Allee; vor ihm fuhr ein Wagen, die darauf befindlichen Leute schliefen, und die Pferde gingen ohne Aufsicht hin und her über die Straße. M. weckte die Schläfer, welche darüber erzürnt, auf den M. losschlugen und ihn durch Faustschläge und Messerstiche so arg zurichteten, daß er mit Blut überströmt zu Boden sank. Dazu kommende Müllerknechte nahmen den M. in Schutz und ergriffen zwei der Attentäter, um sie der Polizei in Langfuhr zu überliefern. Ehe das aber geschehen konnte, entsprangen dieselben, und gelang es nach längerer Verfolgung, nur einen davon wieder zu erwischen. Dieser ist als der Observat Fuhrwerksbesitzer M. aus Stolzenberg recognoscirt und in Haft genommen.

Der Schuhmachermeister Gustav Adolph Lubis, 40 Jahre alt, mit grauem Ueberzieher, dunkelbrauner gestreifter Hose, schwarzer Tuchweste und weißem Strohhute bekleidet, mittlerer Statur, Haare und Schnurrbart blond, ist am 27. Abends von der Petersiliengasse 10 aus weggegangen und seitdem verschwunden, nachdem er um 11 Uhr Nachts zuletzt auf der Langenbrücke gesehen worden. Es wird vermuthet, daß ihm ein Unglück zugestoßen. Etwaige Nachrichten über den Verschwundenen wird gebeten an's Polizeiamt gelangen zu lassen.

S. M. Brigg „Musquito“ hat den Hafen verlassen.

Die zum British Royal Western Yacht-Club gehörige Yacht „Reindeer“, Capitän Carwitin, ist von St. Petersburg mit dem Eigenthümer J. F. Buller Esqu. und dessen Gästen an Bord gestern Abend auf der Mottlau eingetroffen.

Elbing, 27. August. Generalpostmeister Stephan traf gestern von Danzig aus in Begleitung mehrerer höheren Beamten auf dem Landwege im Seebad Kahlberg ein, inspicirte die dortige Post- und Telegraphenstation und fuhr heute morgen mit dem „Expreß“ über Pillau nach Königsberg. (E. P.)

— Am vergangenen Mittwoch tobte bei Reimansfelde der Sturm so arg, daß ein dicht am Haff gelegener, 400 Fuß langer, mit Dachsteinen gedeckter Ziegelschuppen, der noch im Bau begriffen war, plötzlich einstürzte. Leider ist dabei ein Menschenleben zu beklagen. Mehrere Arbeiter welche in dem Schuppen beschäftigt waren ergriffen bei dem ersten Krach des Gebäudes eiligst die Flucht; nur dem Arbeiter Bartkowitz aus Pang. Colonie gelang es nicht mehr, sich zu retten, derselbe wurde vielmehr unter dem einstürzenden Dach begraben und erst als Leiche daraus hervorgezogen. — Den vor kurzer Zeit für Rechnung der russischen Regierung auf der Schichau'schen Werft erbauten Dampfer „Dniepr“ hat schweres Unglück betroffen. Auf demselben, kaum in Dienst gestellt, brach auf einer Fahrt auf der Weichsel, unterhalb Warschau, Feuer aus, welches den Dampfer bis auf die Maschine vollständig ausgebrannt hat. Auf welche Weise dasselbe entstanden ist, wurde uns nicht gemeldet. (E. Z.)

(=) Culm, 28. August. Zud Rector der hiesigen Elementarschulen, die jetzt durchweg glücklicher Weise einen simultanen Charakter haben, war von dem Magistrat der Rector Wielske aus Schloppe gewählt worden. Derselbe sollte diese seine neue Stellung bereits am 1. October d. J. antreten; doch unerwartet ist jetzt die Nachricht hier eingetroffen, daß er nicht hierher kommen wolle, sondern einem Rufe nach Braunsberg zu folgen gedanke. Unsere Elementarschulen kommen dadurch immer wieder in neue Verlegenheit. In der Bürgerschaft ist daher neuerdings die Frage mehrfach ventilirt worden, ob es nicht zur Begegnung einer längeren Calamität gerathener wäre, auf den in früheren Jahren bestandenen Zustand zurückzugreifen und auch die sämmtlichen Elementarschulen dem Rector der städtischen höheren Bürgerschule zu unterstellen. Daß der frühere Zustand irgend welche Nachtheile im Gefolge gehabt, ist noch nicht erweislich gemacht, und daß daher jene Frage wohl auch ihre Beachtung verdient, dürfte mit Rücksicht auf die gemeinsamen Ressort- und Patronats-Verhältnisse, auf den für unsere Stadt keineswegs zu unterschätzenden billigeren Kostenpunkt und vor Allem mit Rücksicht auf den Umstand nicht geleugnet werden, daß doch die resp. Elementarschulen die eigentlichen Rekrutirungsklassen für unsere höhere Bürgerschule bilden und so manche gemeinsame Anhaltspunkte anbahnen. — Unsere Kadettenanstalt ist zur Aufnahme von durchschnittlich 180 Kadetten eingerichtet. Bei der jüngsten Aufnahme in diesem Sommer ist jedoch diese Zahl bei Weitem nicht erreicht worden, so daß die Präsenzzahl nur ca. 120 beträgt. Man will diese Abnahme mit der zur Zeit ausreichenden Besetzung der Offizierstellen in der Armee und mit dem stockenden Avancement in derselben in Verbindung bringen. Das Sedanfest wird die Cadetten-Anstalt wieder gesondert von allen übrigen Schichten unserer Bevölkerung auf der Kämpe feiern, welche Absonderung jedoch nicht überall einen gleichen Beifall findet. Hat, so urtheilt man, gerade die Veranlassung zu diesem nationalen Ehren- und Festtage Volk und Armee in schönster Harmonie gezeigt, dann dürfte es nicht unangemessen erscheinen, daß sich auch nicht die Kinder und Enkel mit ihren resp. Schulen gerade an einem solchen Tage von einander trennen, sondern im Gegentheil ihre volle Einmüthigkeit vor aller Welt zeigen. Daß dabei etwaige Störungen durch unnütze Buben u. s. w., wie sie hier in früheren Jahren bei solchen Gelegenheiten vorgekommen sein sollen, in entschiedener Weise begegnet werden kann, hat das letzte gemeinsame Companfest unseres Gymnasiums, welches gleichfalls ein vollständiges Volksfest war, gezeigt. — Bei Gelegenheit der jüngsten Anwesenheit des Regierungs- und Bauraths Ehrenthal aus Marienwerder, nach welchem hier in unserer Nähe in Folge seiner rastlosen und erfolgreichen Bemühungen um unser sich immer günstiger gestaltendes Deichwesen auch eine ländliche Colonie, die

---

einen fester oben in die wärmste, die anderen auf den Boden in kühlere Luft zu legen.

Die Lagerkeller selbst empfangen die zwar fertigen, aber noch lange nicht verkaufsfähigen Weine. Vorhallen schließen von ihnen die Einflüsse der äußeren, wechselvollen Temperatur ab, ein Eis-Reservoir in der Mitte giebt die nothwendige Kühlung, wenn der heiße Sommer doch einmal bis unter die Erde dringt. In diesen Kellerhallen reift der Wein aus, hier nimmt er seine höheren Eigenschaften an, hier liegt der Stolz und der Reichthum des Königs unter den rheingauer Weinbauern in Fässer gebannt. Wilhelmj hat auch hier die Erbschaft der alten Eberbacher Abtei übernommen. Man zeigt uns da Fässer aus der Zeit des dreißigjährigen Krieges und Weine, die bis 1811 zurückgehen. Im Flaschenkeller bewahrt man noch Sorten aus jener Eberbacher Zeit, von 1624, auf. In diesen Kellern ragen auch die Riesenfässer, die Wunder der Böttcherkunst, aus den kleineren Batterien hervor. Die Notiz berichtet, daß das größte Lagerfaß des Rheingaues ebenfalls den Aebten von Eberbach gehört habe. Abt Johannes III. hat es während seiner Herrschaft, 1475—1485, begonnen, Abt Martin von Boppard am Schlusse des Jahrhunderts vollenden lassen. Im Jubeljahr 1500 ward es geweiht und gefüllt mit edlem Steinberger Cabinetswein. Die aufständischen Bauern haben es im Bauernkriege zertrümmert. Andere alte große Fässer hat Wilhelmj zu erwerben gewußt, darunter ein sehr schönes aus dem Jahre 1745 von der Würzburger Hofkellerei.

Er selbst aber wollte den Vorfahren ein würdiger Nachkomme sein. Er hat von Meister Müller aus Eltville ein neues Riesenfaß binden lassen, welches 64000 Rheinweinflaschen hält und das größte am Rhein ist, also auch das Heidelberger übertrifft. Man hat es von dem nahen Eltville Nachts auf dem Doppelgeleise der Bahn hierher transportirt, auf das starke Lager gebettet und dann erst die Kuppelgewölbe des Kellers darüber gemauert. Dieser Riese wurde durch Trinksprüche und Reimreden geweiht, die allerdings dem Edelgehalt, der seinen Körper füllt, weit nachstanden. An Sprüchen, Scherzreimen, Inschriften über den Pforten, auf den Fässern, an den Wänden fehlt es nirgends. Die wurden aber wenig beachtet, die Anlage der Kellereien interessirte zumeist in hohem Grade. Ein Blick in die wärmere, für Rothwein bestimmte Abtheilung beschloß die Wanderung.

„Haben Sie nun den Käfig gesehen, so müssen Sie doch jetzt auch prüfen, wie der Vogel singt,“ meinte der andere Sohn des Rheingoldhüters und führte uns hierauf in die luftigen, kühlen Räume der Wohnung, und auf die offene schattige Terrasse. Jetzt begann die Arbeit der Gäste, die Weinprobe. Ich will gleich von vorn herein bemerken, daß es jedenfalls mehr Genuß gewährt, von der bescheidensten der vorgeführten Sorten einige Flaschen in guter Gesellschaft wirklich zu trinken, als diese Prüfung der seltensten, köstlichsten Gewächse, welche die Welt jemals erzeugt hat. Zwanzig Hochgewächse ersten Ranges enthielt das Verzeichniß und versprach bei genügender Zeit die Einschaltung weiterer Sorten. Wie auf Commando erschienen alle Küfer mit Flaschen bewaffnet, No. 1 wurde ausgerufen und Jedem im großen Weinglase der Schluck in gewünschter Größe eingeschenkt. Bald folgten andere Küfer mit Holzkannen, in welche die Reste, die man nicht trinken mochte, geschüttet wurden, um das Glas für den nächsten Angriff frei zu haben.

Es waren die seltensten und köstlichsten Gaumen-Kunstgenüsse, die uns hier in flüchtiger Folge geboten wurden. Sie gliederte sich in A. alte Firneweine, B. jüngere Auslesen, C. Hors Concours, feinste Auslesen der besten Lage. Der ehrwürdige 1811er Rüdesheimer Berg, 1834er Steinberger Auslese und 1846er Markobrunner Auslese begannen die Reihe. Die ernste Strenge und die gediegenen Werthe dieser classischen Sorten konnte auch der nach Gebühr würdigen, der doch den einschmeichelnden, bezaubernden Eigenschaften des jüngeren Nachwuchses aus den besten fünfziger und sechsziger Jahren den Vorzug gab. Entzückender Duft, wunderbare Milde, sanftes Feuer und liebliche Würze zeichneten besonders einen 1859er Winkler Hasensprung, den 1875er Rüdesheimer Auslese und 1859er Markobrunner feinste Auslese aus. Bei einzelnen dieser Marken ist die Qualität durch höchste Cultur, sorgsamste Behandlung und peinlichste Auslese der Beeren derart gehoben worden, daß der Wein seine individuellen und nationalen Züge fast verliert. Wie der am höchsten cultivirte und gebildete Mensch die Eigenheiten des Stammes und der Nationalität immer mehr abstreift und dem vollendeten Menschen an sich nahe kommt, so auch diese Solitaire unter den Edelweinen. Manche könnte man für die allerfeinsten Sauternes halten, sie sind so anmuthig mild, so entzückend süß, so „schmalzig“, wie es dem Charakter des Rheinweins sonst nicht eigen ist. Das höchste und feinste Arom, die köstlichsten Wohlgerüche strömen eigentlich nur die Lagen des mittleren Rheingaus aus, von Rauenthal und Gräfenberg bis Johannisberg. Markobrunnen, Steinberg, Hallgarten, Vollrads, die dazwischen liegen, besitzen alle diesen schmeichlerischen Blüthenduft. Mit Winkel mindert sich die Blume, Geisenheim, Rüdesheim auf der einen, die Lagen von Walluf nach Schierstein auf der anderen Seite besitzen andere große Eigenschaften, aber das „Bouquet“ wird bei ihnen matter und duftloser. Uebrigens brachte aller kritische Journalisteneifer es nicht über 8—10 Proben hinaus. Es wurden später immer weitere Sprünge im Verzeichniß gemacht, bis wir lange nach der verstatteten Zeit bei den höchsten Nummern anlangten.

Dennoch war des Tages Arbeit lange nicht vollendet. Die Promenade aus dem gastlichen Hattenheim zum Schiffe zurück war gerade lang genug gewesen, um den Gaumen für eine eiskalte Labe empfänglich zu machen. Diese ward ihm. Die Actiengesellschaft, welche moussirenden Hochheimer bereitet, hatte in eine riesige Eiswanne starke Batterien ihrer besten Sorten gelegt, statt der Böllerschüsse begrüßte die Zurückkehrenden Pfropfenknallen, und dieses Knallen hörte nicht auf während der ganzen Fahrt hinüber nach Aßmannshausen. Unter den drei Sorten, von denen man wählen konnte, war mir eine hochgelbe am wenigsten genehm. Den Weingehalt, die Schwere und Stärke verlangt und liebt man nicht in dem erfrischenden, perlenden Schaumwein. Die hellste, fast wasserklare der Marken aber schmeckt ausgezeichnet, sie ist ein anderes, aber kein minderes Getränk als der französische Champagner, und gewiß geeignet, diesem Concurrenz zu machen. Natürlich keltert man nicht die Hochheimer Edelgewächse zu solchem Schaumwein. Die bescheideneren Lagen und eine bedeutende Zufuhr vom linken Rheinufer versorgen die Schaumweinfabriken des Rheingaus. Bei unseren schnellen und bequemen Transportmitteln wird es ja bald kaum mehr darauf ankommen, wo man die Traube in Wein verwandelt. In München z. B., dessen Klima kaum eine Kirsche zu völliger Reife bringt, arbeitet seit kurzer Zeit auch eine Weinkelter. Der Besitzer, ein Italiener, läßt im Herbst große Wagenladungen voll Trauben kommen und macht daraus in den kühlen Kellern des Isarufers vino santo, Falerner, Aleatico, vielleicht sogar Lacrymae Christi.

In Aßmannshausen zerflatterte die Gesellschaft wieder. Die Gasthäuser hatten nicht gehörig für Mittagessen vorgesorgt, viele begnügten sich, viele zogen sofort auf den Niederwald, und droben sammelten in den Aussichtspunkten sich die verstreuten Gruppen wieder. Wo der Blick in's waldige Felsenthal des Rheins, hinüber zur Nahe sich öffnet, weiter, wo man den Rheingau von Mainz bis Rüdesheim zu seinen Füßen liegen sieht und hinaufblickt bis zu den blauen Berglinien des Odenwaldes und der Hardt, in der Zauberhöhle und auf der Rossel fanden sich solche Trümmer des Journalistentages. Ein schöneres Ausflugsziel wird selten ein Festordner seinen Gästen zu bieten haben, als diesen Ausläufer des Taunus, der jäh zu dem von seinen Felsenwänden zusammengepreßten Rheinstrom hinabfällt. Auf freiester Aussichtshöhe, hoch über Rüdesheim, ist der Boden für Aufstellung des National-Denkmals bereits gelichtet. Dort trat der Versucher noch einmal heran in Gestalt der großen Rüdesheimer Schaumweinfabrik. Das Zechen ging wieder los, und auf diesem Platze wird den Leuten unter solchen Umständen auch das Reden leicht, so leicht, daß wohl Keiner mehr daran dachte, seine Worte abzuwägen.

Die kleinen Dampfer warteten am Fuß des Berges unten in Rüdesheim lange auf ihre Passagiere. Es dunkelte bereits, als wir stromaufwärts heimfuhren; zwei volle Stunden bis Bieberich, wo wieder der Bahnzug stand. Die Schlösser und Villen am Ufer sandten den Vorüberfahrenden einen festlichen Lichtgruß. In rothem Feuer erglänzten die edlen Fronten der Häuser, grünes quoll aus den Rebenlaubgängen der hochansteigenden Terrassen hervor, weißes zitterte auf den Thürmen und am Himmel. So ging es ununterbrochen, erst strahlender Glanz, dann dichtes Rauchgewölk, darauf wieder Versinken in finstere Nacht. Die Fahrt, die den Journalistentag schloß, war eine sehr angenehme. Das beste, was man diesem nachsagen kann, ist: „Ende gut, Alles gut!“

dadurch wesentlich gewonnen hat, „Ehrenthal" genannt wird, rückte unsere junge freiwillige Feuerwehr in dunkler Abendstunde mit vollem Apparat zu einem Probe-exercitium aus. Dasselbe ist sehr exact und vor Allem gegen früher mit Beobachtung einer viel größeren Ruhe und Präcision ausgeführt worden, so daß der anwesende Regierungs- und Baurath mit Recht dem jungen Vereine Lob ertheilen konnte. Dabei erfolgte auch insbesondere das Hinzuschaffen des erforderlichen Wassers aus den zu unserer Wasserkunst gehörigen Hydranten in prompter und auskömmlicher Weise. Wir können daher diesem jungen gemeinnützigen Vereine unserer Stadt gegenüber nur wünschen, daß er auch von Bestand bleibe und sich immer mehr und mehr consolidire.

Strasburg, 27. August. Bei dem gestern hier stattgefundenen Remontemarkt wurden gestellt 31 Pferde und davon gekauft 13 Stück. Der höchste Preis war 650 ℳ., der niedrigste Preis 450 ℳ., der Durchschnittspreis 596 ℳ. — Am 23. d, Nachmittags, ist in Neuhoff bei Lautenburg Feuer ausgebrochen. Dasselbe verzehrte 5 Wohngebäude, 3 Ställe und 2 Scheunen. Außerdem ging die Ernte zweier Besitzer und das gesammte Mobiliar zweier Grenzbeamten verloren. Versichert waren nur die Gebäude, alles Andere war, wie gewöhnlich, unversichert. — Die am 21. d. M. in der Provinz Preußen stattgefundene Viehzählung ist, wie der „B. Z." berichtet wird, in einigen Gemeinden des hiesigen Kreises auf Widerstand gestoßen. In derselben haben die Viehbesitzer die nöthigen Angaben verweigert, unter der Behauptung, daß sie nicht noch mehr Steuern zahlen wollen.

Lautenburg, 27. August. Der hiesige Vorschuß-Verein — schreibt man den „N. W. M." — hat gestern den Concurs bei Gericht angemeldet. Der Verlust beläuft sich auf 10 965 ℳ., zu welchem jedes Mitglied ungefähr 150 ℳ. wird beizutragen haben, natürlich ohne die Kosten des Concursverfahrens. Mit dem Mitgliederguthaben, dem Reservefonds ꝛc. beträgt die Unterbilanz über 30 000 ℳ. Als einstweiligen Concursverwalter hat das Gericht den hiesigen Bürgermeister Kosse bestellt.

* Dem Kanzleirath Müller zu Angerburg ist der Rothe Adler-Orden 4 Kl. verliehen worden.

Königsberg, 28. August. Ueber die liberale Wahlbewegung im Landtags-Wahlkreise Königsberg-Fischhausen liegen uns bereits erfreuliche Nachrichten vor. Es haben zwischen im öffentlichen Dienst bewährten Mitgliedern der fortschrittlichen und nationalliberalen Fractionen im Stadt- und Landkreise vertrauliche Besprechungen stattgefunden, als deren Resultat ein vollständiges Einverständniß der gesammten liberalen Partei bei den bevorstehenden Landtagswahlen erhofft werden darf. Ein „liberales Wahlcomité" dürfte bereits in allernächster Zeit in Wirksamkeit treten und eine Verständigung über die aufzustellenden Candidaten u. s. w. unter den Wählern anbahnen. — In der morgenden Stadtverordnetensitzung legt auch der Magistrat bereits das Project zur Canalisation des Mühlenfließes, mit dem Antrage auf Bewilligung der Kosten dafür mit bez. 58 000 ℳ. und 6500,50 ℳ. vor. — Dem Tabaksfabrikanten Louis Großkopf ist auf der Weltausstellung in Philadelphia die goldene Verdienstmedaille ertheilt worden. — Ein heute Nachmittags sich entladendes Gewitter schlug in die Reinhold'sche Tabaksfabrik auf dem Haberberge ein und setzte dieselbe in Brand. Das Feuer war um 3 Uhr noch im vollen Zuge. Wie wir hören, sind Arbeiter der Fabrik vom Blitze getroffen und beschädigt worden. (K. H. Z.)

Vermischtes.

Aus Bad Gastein, 25. August, wird gemeldet: Heute seit 11 Uhr Vormittags jetzt (Abends 7 Uhr) noch anhaltender Schneefall. Die Schneedecke ist drei Zoll stark im ganzen Gasteiner Thal.

— Der berühmte Maler Professor Adolf Tidemand, der, obgleich ein geborener Norweger, doch der Düsseldorfer Schule angehört, ist nach einer eingetroffenen Nachricht in der Nacht vom 24. bis 25. Aug. in Christiania längeren Leiden erlegen.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Die heute fällige Berliner Börsen-Depesche war beim Schluß des Blattes noch nicht eingetroffen.

Hamburg, 28. August. [Productenmarkt.] Weizen loco und auf Termine ruhig. — Roggen loco ruhig, auf Termine matt. — Weizen pr. August 126℔ 1000 Kilo 186 Br., 185 Gd., pr. October-November 126℔ 192 Br., 191 Gd. — Roggen pr. August 1000 Kilo 142 Br., 141 Gd., pr. October-Novbr. 146 Br., 145 Gd. — Hafer still. — Gerste still. — Rüböl behauptet, loco 70, pr. October 68¼, pr. Mai pr. 200℔ 68½. — Spiritus fest, pr. 100 Liter 100 pCt. pr. August 38, pr. September-October 38, pr. October-Novbr. 38½, pr. April-Mai 39½. — Kaffee rege Kauflust, Umsatz 8000 Sack. — Petroleum steigend, Standard white loco 19,25 Br., 18,80 Gd., pr. August 18,80 Gd., pr. September-Dezember 19,00 Gd. — Wetter: Schön.

Frankfurt a. M., 28. August. Effecten-Societät. Creditactien 118⅞, Franzosen 238⅞, Lombarden 63½. Galizier 169, Reichsbank —. 1860er Loose 102, Silberrente 59⅛, Papierrente 56⅛. Sehr fest.

Bremen, 28. August. Petroleum. (Schlußbericht.) Standard white loco 18,75 bez., pr. Septbr. 18,75 bez., pr. October 19,00 bez., pr. November-Dezember 19,25 Steigend.

Wien, 28. August. (Schlußcourse.) Papierrente 66,55, Silberrente 70,40, 1854r Loose 107,50, Nationalb. 857,00, Nordbahn 1820, Creditactien 141,00, Franzosen 280,00, Galizier 201,40, Kaschau-Oderberger 94,00, Pardubitzer —, Nordwestbahn 130,50, do. Lit. B. —, London 121,60, Hamburg 58,95, Paris 48,00, Frankfurt 58,95, Amsterdam 100,20, Creditloose 159,50, 1860r Loose 111 50 Lomb. Eisenbahn 75,00, 1864r Loose 134,70, Unionb. 57,75, Anglo - Austria 72,75, Napoleons 9,66½, Dukaten 5,88, Silbercoupons 102,40. Elisabethbahn —, Ungarische Prämienloose 70,50, Deutsche Reichsbanknoten 59,45, Türkische Loose 16,75.

Amsterdam, 28. August. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen loco geschäftslos, auf Termine niedriger, pr. Novbr. 276, pr. März 285. — Roggen loco unverändert, auf Termine matt, pr. October 181, pr. März 190. — Raps loco —, pr. Herbst — Fl., pr. April — Fl. — Rüböl loco 38¼. pr. Herbst —, pr. Mai —. — Wetter: Regnerisch.

London, 28. August. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Englischer Weizen 1s höher als vergangenen Montag, fremder sich bessernd, angekommene Ladungen ½s höher. Geringer Hafer ½—1s billiger. Andere Getreidearten stetig, ruhig. — Die Getreidezufuhren vom 19. bis zum 25. August betrugen: Engl. Weizen 3517, fremder 49 005, engl. Gerste 164, fremde 11 609, engl. Malzgerste 17 249, fremde —, engl. Hafer 307, fremder 89 715 Qrts. Engl. Mehl 11 084 Sack, fremdes 9280 Sack und 7313 Faß. — Wetter: Kühl.

London, 28. August. [Schluß-Course.] Consols 96⁵⁄₁₆. 5 pCt. Italienische Rente 73. Lombarden 6⁷⁄₁₆. 3 pCt. Lombarden-Prioritäten alte 9⁵⁄₁₆. 3 pCt. Lombarden-Prioritäten neue 9¹¹⁄₁₆. 5 pCt. Russen de 1871 94. 5 pCt. Russen de 1872 93¾. Silber 52. Türkische Anleihe de 1865 13³⁄₁₆. 5 pCt. Türken de 1869 13½. 6 pCt. Vereinigte Staaten pr. 1885 105⅝. 6 pCt. Vereinigte Staaten 5 pCt. fundirte 106⅞. Oesterreichische Silberrente 58. Oesterreichische Papierrente 56. 6 pCt. ungarische Schatzbonds 86¾. 6 pCt. ungarische Schatzbonds 2. Emission 83¾. Spanier 14⅜. 5 pCt. Peruaner 16. — In die Bank flossen heute 19 000 Pfd. Sterl. Platzdiscont ⅞ pCt.

Liverpool, 28. Aug. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 8000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. — Middling Orleans 6⅛, middling amerikanische 6, fair Dhollerah 4½, middl. fair Dhollerah 4⁵⁄₁₆, good middl. Dhollerah 4⅛, middl. Dhollerah 3⅞, fair Bengal 3⅞, good fair Broach —, new fair Domra 4⅜, good fair Domra 4⅝, fair Madras 4⅛, fair Pernam 6, fair Smyrna 5, fair Egyptian 6⅜. — Matt. Amerikaner aus irgend einem Hafen alte Ernte October-November-Lieferung 6, November-Dezember-Lieferung 6¹⁄₃₂, November-Dezember-Verschiffung nicht Segelschiff neue Ernte 6d.

Paris, 28. Aug. (Schlußbericht.) 3 pCt. Rente 72,27½. Anleihe de 1872 106,30. Italienische 5 pCt. Rente 73,70. Ital. Tabaks-Actien —. Italienische Tabaks-Obligationen —. Franzosen 588,75. Lombardische Eisenbahn-Actien 161,25. Lombardische Prioritäten 240,00. Türken de 1865 13,32. Türken de 1869 75,00. Türkenloose 40,00. Credit mobilier 195. Spanier extér. 14⅜, do. inter. 12½. Suezcanal-Actien 717. Banque ottomane 396, Société générale —, Crédit foncier 750. Egypter 243. Wechsel auf London 25,27½. — Fest, geschäftslos, Schluß besser.

Paris, 28. August. Productenmarkt. Weizen behpt., pr. August 26,00, pr. September-October 26,50, pr. September-Dezember 26,75, pr. November-Februar 27,25. Mehl behpt., pr. August 57,75, pr. September-October 58,25, pr. September-Dezember 58,75, pr. November-Februar 59,75. Rüböl ruhig, pr. August 80,00, pr. September 79,50, pr. September-Dezember 80,25, pr. Januar-April 82,50. Spiritus fest, pr. August 46,75, pr. September-Dezember 47,50.

Antwerpen, 28. Aug. Getreidemarkt (Schlußbericht.) Weizen unverändert. Roggen matt. Hafer stetig. Gerste ruhig. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 48 bez. und Br., pr. August 47½ bez., 48 Br., pr. September 48 bez. und Br., pr. October-Dezember 48 bez. und Br., pr. September-Dezember 48 bez. und Br. — Steigend.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 29. August.

Weizen loco neuer matt, alter ganz vernachlässigt, pr. Tonne von 2000 ℔

feinglasig u. weiß	130-133℔	210-220 ℳ. Br.	193—206 ℳ. bez.
hochbunt . . .	127-130℔	200-210 ℳ. Br.	
hellbunt . . .	125-130℔	200-208 ℳ. Br.	
bunt	120-129℔	180-200 ℳ. Br.	
roth	128-132℔	195-200 ℳ. Br.	
ordinair . . .	113-125℔	150-175 ℳ. Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 193 ℳ.

Auf Lieferung 126℔ bunt pr. September-October 193, 193½ ℳ. bez., pr. October-November 193½ ℳ. bez., pr. April-Mai 194, 194½ ℳ. bezahlt.

Roggen loco matt, pr. Tonne von 2000 ℔

Regulirungspreis 120℔ lieferbar 153 ℳ.

Auf Lieferung pr. September-October 150 ℳ. bez., pr. October-November 148 ℳ. Gd., pr. April-Mai 150 ℳ. Br., unterpolnisch 150 ℳ. bez. und Gd., inländischer 155 ℳ. Gd.

Gerste loco pr. Tonne von 2000 ℔ große 114℔ 150 ℳ.

Erbsen loco pr. Tonne von 2000 ℔ weiße Mittel- pr. April-Mai 137½ ℳ. Br., 136½ ℳ. Gd.

Rübsen loco geschäftslos, pr. Tonne von 2000 ℔

Regulirungspreis 300 ℳ.

pr. September-October 304 ℳ. Br., 302 ℳ. Gd., pr. October-November 303 ℳ. Gd.

Raps loco pr. Tonne von 2000 ℔

Regulirungspreis 302 ℳ.

Petroleum loco pr. 100 ℔ (Original-Tara) ab Neufahrwasser 21 ℳ.

Auf Lieferung pr. September-October 21 ℳ.

Frachten vom 22. bis 29. August.

Für Segelschiffe von Danzig nach: Stockholm 21 ℳ. pr. Last von 5000 ℔ z. G. Weizen. Oldenburg Stadt 25 ℳ. pr. Last von 80 Cubikfuß engl. Maß fichtene Schnitthölzer. Sunderland 15s pr. Load eichene Plançons, 10s pr. Load von 50 Cubikfuß engl. Maß fichtene Balken. Grangemouth 10s pr. Load von 50 Cubikfus engl. Maß fichtene Balken und Mauerlatten. — Für Dampfer: London 2s bis 2s 1d pr. 500 ℔ engl. Gew. Weizen.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage, 20,475 Gd., do. 3 Mon. 20,42 gem. 4½ pCt. Preuß. Consol. Staats-Anleihe 104,45 Gd. 3½ pCt. Preußische Staats-Schuldscheine 93,85 Gd. 3½ pCt. Westpreußische Pfandbriefe, ritterschaftlich 84,05 Gd., 4 pCt. do. do. 95,25 Gd., 4½ pCt. do. do. 102,35 Br. 5 pCt. Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 100,00 Br., 5 pCt. Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe 100,00 Br. 5 pCt. Stettiner National-Hypotheken-Pfandbriefe 101,00 Br.

Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 29. August 1876.

Getreide-Börse Wetter: schön. Wind: Süd.

Weizen loco ist am heutigen Markte zwar nur schwach in neuer Waare zugeführt gewesen, doch doch war die Stimmung dafür auch matt, während alte Waare ganz vernachlässigt geblieben ist. Ueberhaupt sind nur 290 Tonnen gehandelt, und ist bezahlt für neu Sommer- 135℔ 192 ℳ., roth 130, 134/5℔ 193 ℳ., besserer 129℔ 196 ℳ., blauspitzig 129℔ 185 ℳ., hellfarbig 130℔, 134℔ 198, 199 ℳ., hellbunt 129, 131/2, 133, 134, 135℔ 200, 201, 202, 203, 204½ ℳ., extra fein 133, 136℔ 205, 206 ℳ. pr. Tonne. Termine fester, Sept.-October 193, 193½ ℳ. bez., October-November 193, 193½, 193 ℳ. bez., April-Mai 194, 194½, 194 ℳ. bez. Regulirungspreis 192 ℳ.

Roggen loco matt und in größeren Partien mit schwerem Gewicht vergeblich billiger erlassen. Die Consumtion zahlte für 122℔ 156 ℳ., für 126℔ 161 ℳ. pr. Tonne. Umsatz 10 Tonnen. Termine fest, September-October 150 ℳ. bez., April-Mai in unterpolnischer Waare bis 125℔ Gewichtvergütung 150 ℳ. bez., April-Mai inländischer 155 ℳ. Gd. Regulirungspreis 153 ℳ. — Gerste loco große 114℔ 150 ℳ. pr. Tonne bezahlt. — Erbsen Termine April-Mai Futter- 137 ℳ. Br. — Rübsen loco ohne Handel, September-October 304 ℳ. Br., 302 ℳ. Gd., October-November 303 ℳ. Gd. Regulirungspreis 300 ℳ. — Raps loco nicht gehandelt. Termine ohne Angebot. Regulirungspreis 302 ℳ.

Productenmärkte.

Königsberg, 28. August. (v. Portatius & Grothe.) Weizen pr. 1000 Kilo hochbunter 133℔ 202,25, 137℔ 207 ℳ. bez., bunter 131℔ 195,25 ℳ. bez., rother 132℔ 195,25, 133℔ 196,50 ℳ. bez. — Roggen pr. 1000 Kilo inländischer 120℔ 152,50, 125℔ 158,75, 126℔ 160, 127℔ 162,50 ℳ. bez., September-October 146 ℳ. Br., 144½ ℳ. Gd., Frühjahr 152 ℳ. Br., 150 ℳ. Gd. — Gerste pr. 1000 Kilo große 130, 140, 142,75 ℳ. bez., kleine 130, 131,50, 134,25, russ. 127,25 ℳ. bez. — Hafer pr. 1000 Kilo loco 120, 126, 127,50, 128, 132 ℳ. bez., russ. 116, schwarz 124 ℳ. bez. — Erbsen pr. 1000 Kilo weiße 142,25, 146,75 ℳ. bez. — Leinsaat pr. 1000 Kilo feine 214,25, 222,75, 234,25 ℳ. bez., mittel 188,50, 191,50 ℳ. bez. — Spiritus pr. 10 000 Liter pCt. ohne Faß in Posten von 5000 Liter und darüber, loco 50½ ℳ. bez., August 51 ℳ. Br., 50¼ ℳ. Gd., September 50¼ ℳ. bez., September-October 50½ ℳ. Br., 49½ ℳ. Gd., October 49¾ ℳ. bez., October-November 49½ ℳ. Br., November 49½ ℳ. Br., Frühjahr 51 ℳ. Br., 50¼ ℳ. Gd., October-März 48 ℳ. bez.

Stettin, 28. August. Weizen pr. September-October 193,50 ℳ., pr. October-November 196,50 ℳ., pr. April-Mai 203,50 ℳ. — Roggen pr. August 142,00 ℳ., pr. September-October 142,50 ℳ., pr. October-November 146,00 ℳ., pr. April-Mai 153,50 ℳ. — Rüböl 100 Kilogr. pr. August 65,50 ℳ., pr. September-October 65,50 ℳ. — Spiritus loco 49,20 ℳ., pr. August-September 49,10 ℳ., pr. September-October 49,00 ℳ., pr. April-Mai 50,60 ℳ. — Rübsen pr. Herbst 312,00 ℳ. — Petroleum loco 20,00 ℳ. bez., Regulirungspreis 20,00 ℳ., pr. September-October 18,50 ℳ. bez. — Schmalz, Wilcox 53,90 ℳ. bez., Mac Farlane 52,50 ℳ. bez.

Berlin, 28. August. Weizen loco pr. 1000 Kilogramm 180—218 ℳ. nach Qualität gefordert, pr. August — ℳ. bez., pr. August-September — ℳ. bez., pr. Septbr.-October 186,00—185,5—186,5 ℳ. bez., pr. October-November 190,5—190,00 ℳ. bez., pr. November-Dezember 193,00—192,5 ℳ. bez., pr. April-Mai 201,00—200,5 ℳ. bez. — Roggen loco pr. 1000 Kilogr. 141—182 ℳ. nach Qual. gef., pr. August 145,5—135,00—145,5 ℳ. bez., pr. August-September 145,5—145,00—145,5 ℳ. bez., pr. September-October 146,5—145,5—146,00 ℳ. bez., pr. October-November 150,00—149,00—149,5 ℳ. bez., pr. November-Dezember 152,5—152,00 ℳ. bez., pr. April-Mai 156,00—155,5 ℳ. bez. — Gerste loco pr. 1000 Kilogr. 135—171 ℳ. n. Qual. gef. — Hafer loco pr. 1000 Kilogr. 145—174 ℳ. nach Qual. gef. — Erbsen loco pr. 1000 Kilogr. Kochwaare 186—215 ℳ. nach Qual., Futterwaare 175—185 ℳ. nach Qual. bez. — Weizenmehl pr. 100 Kilogr. brutto unverst. incl. Sack No. 0 28,00—27,00 ℳ., No. 0 und 1 25,50 bis 24,75 ℳ. — Roggenmehl pr. 100 Kilogr. unverst. incl. Sack No. 0 24,75—23 50 ℳ. No. 0 u. 1 23,25 — 21,25 ℳ., pr. August 23,45 ℳ. bez., pr. August-September 22,60—65 ℳ. bez., pr. September-October 22,90 ℳ. bezahlt, pr. October-November 21,90—21,95 ℳ. bez., pr. November-Dezember 21,75—85 ℳ. bez. — Leinöl pr. 100 Kilogr. ohne Faß 59,00 ℳ. bez. — Rüböl pr. 100 Kilogr. loco ohne Faß 66,8 ℳ. bez., pr. August — ℳ. bez., pr. August-Sept. 66,8—66,6 ℳ. bez., pr. September-October 66,8 66,6 ℳ. bez., pr. October-Nov. 66,9—66,7 ℳ. bez., pr. November-Dezember 67,00—66,9 ℳ. bez., pr. Dezember-Januar — ℳ. bez., pr. April-Mai — ℳ. bezahlt. — Petroleum raff. pr. 100 Kilogr. mit Faß loco 41,5 ℳ. bez., pr. August — ℳ. bez., pr. August-September 40 ℳ. bez., pr. Septbr.-October 38—39,5—38,8 ℳ. bez., pr. October-November 39—39,5—38,8 ℳ. bez., pr. November-Dezember — ℳ. bezahlt. — Spiritus pr. 100 Liter à 100 pCt. = 10,000 pCt. loco ohne Faß 51,5—52 ℳ. bez., ab Speicher 51,5 ℳ. bez., mit Faß pr. August 51,1—51,8 ℳ. bez., pr. August-September 51,1—51,8 ℳ. bez., pr. September-October 51,1—51,8 ℳ. bez., pr. October-November 50,3—50,8 ℳ. bez., pr. November-Dezember 50,5—50,4 ℳ. bez., pr. April-Mai 51,8—52,3—52,2 ℳ. bez.

Schiffs-Listen.

Neufahrwasser, 29. Aug. Wind: S.

Angekommen: Baltic, Gundersen, Aberdeen, Heringe. — Christian, Ewert, Stralsund, Oel. — Raindeer (Vergnügungs-Jacht), Carwithen, St. Petersburg, Ballast. — Kreßmann (SD.), Scherlau, Stettin, Güter. — Sandsende (SD.), Haselton, Hartlepool, Kohlen.

Gesegelt: Gerhardine, Ruge, Dieppe, Holz. — Hurtig, Wolff, Grangemouth, Oel. — Wenern (SD.), Kläth, Copenhagen, Getreide. — Mermion (SD.), Brotchie, Riga, leer. — Thomas Vaughan (SD.), Murray, London, Getreide. — Zampa, Girard, Nantes, Holz.

Nichts in Sicht.

Thorn, 28. August. Wasserstand: 3 Zoll.
Wind: NO. Wetter: bewölkt.

Stromauf:

Von Danzig nach Warschau: Orlowski, Töplitz u. Co., Schienen. — Frede, Töplitz u. Co., calc. Soda. — Paruszewski, Dauben u. Jck, Façoneisen. — Neuleuf, Fajans, Steinkohlen.

Von Danzig nach Duinowo: Karp, Töplitz u. Co., Steinkohlen.

Von Stettin nach Wloclawek: Fansche, Poznanski, Chemische Productenfabrik Wehmer u. Reinhardt, Salzsäure, Rübenbrocken, Wasserglas, Natron.

Von Stettin nach Warschau: Gutsche. Krzyzanowski, Poznanski, Chemische Productenfabrik, Salzsäure.

Von Culm nach Thorn: Krüger, Industrie-Gesellschaft, Rübkuchen.

Von Berlin nach Thorn: Albrecht, Mathes u. Co., Müller u. Keferstein, Gottschalk Söhne, Motard u. Co., Runge Söhne, Voigt, Maaß. Hoitz u. Calix, Berl. Spedit.-Verein, Ermeler u. Co., Ast u. Kersten, Bimstein, Cryolith, Cichorien, Lichte, Seife, Griffel, Stärke, Putzsteine, Hohlglas, Waschständer. Lampen, Tabak, Mineralwasser, Tinte, Graupen, Glaswaaren.

Stromab:

Schirmer, Nowinski, Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 918 Ctr. Rübsaat.
E. John, Nowinski, Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 867 Ctr. Rübsaat.
John, Gebr. Peretz, Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 1100 Ctr. Rübsaat.
Wolfgang, Lewinski, Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 204 Ctr. Weizen, 748 Ctr. 53 ℔ Rübsaat.
Gerhardt, Cohn, Plock, Berlin, 1 Kahn, 21 Schock Bretter.
Kuhley, Woldenberg, Plock, Danzig, 1 Kahn, 816 Ctr. Weizen.
Schlaak, Lewinski, Wloclawek, Thorn, 1 Kahn, 714 Ctr. Roggen.
Lero, Rosenblatt, Tyschow, Schulitz, 2 Traften, 2500 St. Mauerlatten.

Meteorologische Beobachtungen.

August.	Stunde.	Barometer-Stand in Par. Linien	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
28	4	336,00	+ 15,3	O., flau, hell, bewölkt.
29	8	336,34	+ 11,2	S., flau, hell, diesig.
	12	335,89	+ 16,4	S., mäßig, hell, bewölkt.

Berliner Fondsbörse vom 28. August 1876.

Auch heute war die Stimmung der Börse vorwiegend fest, indeß wirkten die Ultimobedürfnisse auf das Mehr oder Weniger der Coursveränderungen doch immerhin bestimmend mit. Die localen Speculationsdevisen nahmen heute die Börse mehr als sonst in Anspruch. Namentlich haussirte man Laura, und man bewilligte, da Stücke festgehalten wurden, von ½ bis 1 pCt. Deport. Auch in Disconto-Commandit machte die steigende Bewegung weitere Fortschritte, indeß blieben dafür doch noch immerhin Abgeber. Preußische Fonds ließen sich heute leichter haben, in fremden Staatseffecten hatte das Geschäft ebenfalls an Umfang eingebüßt; russische Anleihen zeigten sich schwächer, 5 pCt. Amerikaner ebenfalls, die österreichischen Werthe hielten sich und die Variationen im Preise von Italienern und Türken sind ohne Bedeutung. Inländische wie ausländische Prioritäten traten nicht in den Vordergrund, als Grundzug des Verkehrs in ihnen erhielt sich Festigkeit. Eisenbahnwerthen blieb die Gunst des Tages, wenn auch keine dem entsprechende Thätigkeit sich darin entwickeln konnte, da es theilweise an Material fehlt. Auf Banken dehnte sich die bessere Haltung ebenfalls aus. Bergwerke erhalten sich gefragt und bedangen vielfach mehr, Eisenbahnbedarfsfabriken waren zu lassen, Spritfabrik rege.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.		
Consolidirte Anl	4½	104,80
Pr. Staats-Anl.	4	97,50
Staats-Schuldsch.	3½	94,20
Pr. Präm.-A. 1855	3½	136
Landsch. C.-Pfdbr.	4	95,90
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	85,90
do. do.	4	96,30
do do	4½	102,50
Pomm. Pfandbr.	3½	84,60
do. do.	4	95,75
do. do.	4½	103,20
Posensche neue do.	4	95,25
Westpreuß. Pfdbr.	3½	84,40
do. do.	4	95,60
do do	4½	102
. II. Ser.	5	—
do. do.	4½	—
do. neue	4	—
do do.	4½	95,10
do. do. II. S.	4½	101,80
Pomm. Rentenbr.	4	97,20
Posensche do.	4	96,70
Preußische do.	4	96,50
Bad. Präm.-Anl. von 1867	4	119
Bayer. Präm.-A.	4	121,25
Braunsch. Pr.-A.		84,20
Köln.-Md.-Pr.-S.	3½	109,20
Hmbg. 50rtl. Loose	3	174,30
Lübecker Pr.-Anl.	3½	171,80
Oldenburg. Loose	3	134,50

Hypotheken-Pfandbr.		
Unk. Pfd. Pr.-H.-B.	5	100,30
Bod.Crd.Hyp.-Pfd.	5	102,90
Cent. Bd.Cr.-Pfdb.	5	107
do. do	4½	99
Kündb do.	4½	100,40
Danz. Hyp.-Pfdbr	5	100,00
Goth. Präm.-Pfd.	5	109
Pomm. Hyp.-Pfd.		
II. u. IV. Em. rz. 110	5	102,50
III. Em. rz. 100	5	100
Stett. Nat.-Hyp.-B	5	101

Ausländische Fonds.		
Oesterr. Pap.-Rente	4⅕	56,10
do. Silber-Rente	4⅕	58,60
do. Loose 1854	4	97,50
do. Cred.-L. v. 1858	—	363,75
do. Loose v. 1860	5	101,90
do. Loose v. 1864	—	364
Ungar. Eisenb.-An	5	69,90
Ungarische Loose	5	147
do. Schatzanw. II.	6	86
Russ.-Engl. Anl. 1822	5	—
do. do. Anl. 1859	3	—
do. do. Anl. 1862	5	94,60
do. do. von 1870	5	—
do. do. von 1871	5	94,60
do. do. von 1872	5	94,60
do. do. von 1873	5	94,60
do. Cons.-Obl. 1875	4½	88,40
Russ. Stiegl. 5. Anl.	5	—
do. Stiegl. 6. Anl.	5	94
do. Präm.-A. 1864	5	168
do do von 1866	5	169,50
Russ. Bod. Crd. Pfd.	5	85,20
Russ. Central. do.	5	88,50
Russ. Pol. Schatzobl.	4	—
Pol. Pfd. III. Em.	5	76,75
do. Liquidat.-Br.	4	68,75
Amerik. Anl. p. 1885	6	99,50
do. 5% Anl.	5	103,20
do. do. p. 1881	6	105,50
Newyork. Stadt-A.	7	103,80
do. Gold-A.	6	102,60
Italienische Rente	5	73,40
do. Tabaks-Act.	6	—
do. Tabaks-Obl.	6	102,50
Französische Rente	5	—
Raab-Graz.-Pr.-A.	4	69,50
Rumänische Anleihe	8	97,50
Türk. Anl. v. 1865	5	12,90
Türk. 6% Anleihe	5	—
Türk. Eisenb.-Loose	3	29,75

Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1875
Aachen-Mastricht	21,70	
Bergisch-Märk.	83,10	4
Berlin-Anhalt	112,50	5
Berlin-Dresden	19	—
Berlin-Görlitz	34,50	
do St.-Pr.	76	
Berlin-Hamburg	184	10
Berlin. Nordbahn	—	0
Berl.-Psd.-Magd.	86,50	3
Berlin-Stettin	121,50	9
Bresl.Schw.-Fbg.	77,50	5⅔
Köln-Minden	104,25	4⁶⁄₁₀
do. Lit B.	103	5
Crf.-Kr.-Kempen	0,90	0
do. St.-Pr.	—	0
Halle-Soran-Gub.	9,10	0
do. St.-Pr.	21,90	0
Hannover-Altenbek	15,90	0
do. St.-Pr.	38,40	0
Märkisch-Posen	19,50	0
do. St.-Pr.	72,50	3½
Magdeb.-Halberst.	109,75	6
do. [illegible]	72	3½
do. C.	97,90	5
Magdeb.-Leipzig	268	14
† do. Lit. B.	98,80	4
[illegible] St.-P.	9,60	0
Niederschl.-Märk.	98	4
Nordhausen-Erfurt	32,10	4
do. St.-Pr.	33,90	—
Oberschl. A. u. C.	137	10½
do. Lit. B.	126,75	10½
Ostpreuß. Südbahn	24,40	0
do. St.-Pr.	77,25	5
Rechte Oderuferb.	[illegible]	6½
do. St.-Pr.	113,20	6½
Rheinische	[illegible]	8
Rhein-Nahe	12,10	0
† Stargard-Posen	101,60	4½
Thüringer	133,25	8½
Tilsit-Insterburg	19,75	0
Weimar-Gera gar.	58,60	2¼
do. St.-Pr.	—	2½
Brest-Grajewo	21,50	—
Brest-Kiew	—	0
Galizier	84,90	6
Gotthardbahn	47	6
† Kronpr. Rud.-B.	45	5
Lüttich-Limburg	17,75	0
Oester.-Franz. St.	474,50	6½
† do. Nordwestb.	222	5
do. B. junge	64	5
† Reichenb.-Pardb.	50,90	4½
Rumänische Bahn	16	2½
do. St.-Pr.	64	8
† Russ. Staatsb.	113,25	5,92
Südöstr. Lomb.	127,50	0
Schweiz. Unionb.	5,60	0
do. Westb.	20,30	0
Warschau-Wien	201,75	7½

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	53,25
† Kaschau-Oderbg.	5	56,50
† Kronpr. Rud.-B.	5	64,30
† Oest.-Fr. Staatsb.	3	322,25
† Südöst. B. Lomb.	3	240
† Südöst. 5% Oblg.	5	78,25
Oester. Nordwestb.	5	72,25
do. do. B Elbethal	5	59,80
† Ungar. Nordostb.	5	53,60
† Ungar. Ostbahn	5	50,90
Brest-Grajewo	5	69,75
† Chark.-Azow rtl.	5	95
† Kursk-Charkow	5	95
† Kursk-Kiew	5	95,70
† Mosco-Rjäsan	5	99,30
Mosco-Smolensk	5	95,50
Rybinsk-Bologoye	5	84,80
† Rjäsan-Kozlow	5	96
† Warschau-Teresp.	5	93,40

Bank- und Industrieactien.

		Div. 1875
Berliner Bank	87,75	0
Berl. Bankverein	84,10	0
Berl. Cassen-Ver.	182,50	17,7
Berl. Hom. (Ecc.)	59,75	2½
Berl. Handels-G.	81	5
Berl. Wechslerbk.	—	0
Bresl. Discontob.	66	2
Centralb. f. Bauten	17,10	0
Ctrb. f. Ind. u. Hdl.	62,40	0
Danz. Bankver.	122	0
Danziger Privatb.	116,60	7
Darmst. Bank	105	6
Deutsche Genoss.-B.	89	5½
Deutsche Bank	79,60	3
[illegible]	112,40	6¼
Deutsche Reichs-Bk.	156,75	0
Deutsche Unionb.	78	0
Disc.-Command.	113	7
[illegible]	7,25	0
Int. Handelsges.	—	0
Königsb. Ver.-B.	80,90	5¼
Meining. Creditb.	76,90	3
Norddeutsche Bank	128	6¾
Oest. Credit-Anst.	—	5
Pr. Bodencr.-Bk.	96,50	8
Pr. Cent.-Bd.-Cr.	—	9½
Preuß. Crd.-Anst.	—	0
Pom. Rittersch.-B.	129,25	9½
Schaffhaus. Bnkv.	66	5⅘
Schles. Bankverein	84	6
Stett. Vereinsbank	86	0
Ver.-Bk. Quistorp	3,90	0
Actien d. Colonia	6350	55
Bauverein Passage	20	1
Berl. Bau-V.-Bk.	48,75	0
Berl. Centralstraße	31,10	2½
Deutsche Baugef.	48,10	0
do. Eisnb.-B.-G.	10	0
do. Reichs-Cont.	65,50	—
A. B. Omnibusg.	73,50	7
[illegible] f. Baumat.	11,50	0
[illegible]	3,75	0
Nordd. Pap.-Fabr.	—	0
Wöhlert Maschinf.	11,50	—
Westend-Gesell.	4	0
Baltischer Lloyd	38,50	0
Königsb. Vulkan	—	0
[illegible]	[illegible]	0
Oberschl. Eisnb.-B	26,90	0

Berg- u. Hütten-Gesellsch.

		Div. 1875
Dortm. Union Bgb.	8,30	0
Königs- u. Laurah.	66	—
Stollberg, Zink	20,10	1⅓
do. St.-Pr.	86	6⅓
Victoria-Hütte	33,50	—

Wechsel-Cours v. 28. Aug.

Amsterdam	8 Tg.	3	169,15
do.	2 Mn.	3	168,40
London	8 Tg.	2	20,475
do.	3 Mn.	2	20,42
Paris	8 Tg.	3	81,05
Belg. Bankpl.	8 Tg.	2½	81
do.	2 Mn.	2½	80,75
Wien	8 Tg.	4½	168,40
do.	2 Mn.	4½	167,50
Petersburg	3 Wch.	7	265,80
do.	3 Mn.	7	262,40
Warschau	8 Tg.	7	267,20

Sorten.

Dukaten	9,62
Sovereigns	20,44
20-Francs-St.	16,30
Imperials pr. 500 Gr.	16,66
Dollar	4,18
Fremde Banknoten	—
Franz. Banknoten	81,35
Oesterreichische Bankn.	164,80
do. Silbergulden	173
Russische Banknoten	268

Am 28. d. M., ¾ 12 Uhr Nachts, wurde meine liebe Frau **Marie** geb. **Grisch** von einem Sohne glücklich entbunden.
Danzig, den 29. August 1876.
Nichterlein.

Heute früh 1 Uhr wurde meine liebe Frau **Pauline, geb Drebs,** von einem kräftigen Knaben glücklich entbunden, welches hiermit statt besonderer Meldung anzeige.
Luttom, den 28. August 1876.
Ferd. Schlieckriede.

Heute früh 3 Uhr wurde meine Frau von einem gesunden Knaben entbunden.
Kahlbude, den 28. August 1876.
Ed. Bodtke,
9199) Mühlenbaumeister.

Im Auftrage des wohllöbl. Vorstandes des Hospitals zum Heiligen Leichnam werde ich das demselben gehörige, dem Irrgarten gegenüber gelegene Wohngebäude No. 2, Freitag, den 1. Septbr. cr., Vormittags, auf dem Hospitalshofe daselbst zum Abbruch versteigern. Die Kaufbedingungen sind bei dem Herrn Inspector Seeger einzusehen und haben sich Kauflustige wegen der Besichtigung des Gebäudes bei demselben zu melden.

Nothwanger,
Auctionator.

Dampfer-Verbindung
Danzig—Stettin.

Dampfer „Kreßmann", Capt. Scherlau, ladet von hier nach Stettin.
Güter-Anmeldungen nimmt entgegen
Ferdinand Prowe.

Die Erneuerung der Loose
zur 3. Klasse 154. Lotterie, welche spätestens am 8. September cr. stattfinden muß, bringe hierdurch in Erinnerung.
G. Baum,
Kgl Lotterie-Einnehmer.

Französischer Unterricht.
J. Risse,
professeur, Français de nation,
Jopengasse 8.

Zum 1. October cr. suche einen Primaner zum Unterricht für 3 Knaben. Golunski.
9220) Borkau bei Zuckau.

Русскому Чистописанію объучаетъ ВИЛЬГЕЛЬМЪ ФРИЧЪ, Holzgasse 5.

Die von meinem verstorbenen Mann seit 35 Jahren geführte
Blutegel-Handlung
werde ich in unveränderter Weise fortsetzen. Indem ich für das in dieser Zeit geschenkte Vertrauen bestens danke, bitte ich zugleich, dasselbe auch auf mich übertragen zu wollen, und verspreche ich reellste und aufmerksamste Ausführung sowohl der hiesigen wie der auswärtigen Aufträge.
Hochachtungsvoll
Charlotte Gehrke,
9221) **Danzig, Frauengasse 14.**

Geräuch. Speckflundern
und Aale, Speckbücklinge, mar. Aal, russ. Sardinen und Anchovis in kl. To., besten Elb-Caviar, ff. Matjes-Heringe, leb. Krebse, sowie frische Fische als: Zander, Steinbutten, große Hechte, Bressen, Dorsche 2c. versendet
Brunzen's Seefisch-Handlung.

Frische Dillgurken und Preisselbeeren
empfiehlt **Alexander Wieck,**
9142) Langgarten 87.

Dillgurken
empfiehlt (9218
Julius Tetzlaff.

Oberhemden jeder Art, sowie Mull-, Schlepp-, Ball- und Bade-Kleider aller Art, desgleichen alle andere Wäsche wird auf das sauberste gewaschen und pünktlich geliefert. Auch werden alle Arten von Plättwäsche angenommen **Langgarten 47,** Souterrain.

Knöpfe, Besätze,
sowie
sämmtliche Nähmaterialien,
empfiehlt billigst
Robert Lerique,
Heiligegeistgasse 106.

Prima galvan. Patent-Eisendraht-Tauwerk,
zu Schiffstakelagen, Fährleinen 2c. empfiehlt in äußerster Preisstellung
W. Herhudt.

Turner- 2c. Fahnen, Drachen v. Leinwand,
in Form eines Schirmes zu tragen, empfiehlt **J. J. Czarnecki,**
Langgasse 16.

Getreidesäcke
von starkem Drillich zu 3 Schfl. Inhalt empfehle räumungshalber à 15 und 16 Sgr.
J. Kickbusch
Firma **J. A. Potrykus,**
Glockenthor 143, Holzmarkt-Ecke.

Ein Rittergut in der besten Gegend Westpreußens,
Chaussee, Eisenbahn und Stadt in der Nähe, **Gesammt-Areal 1320 Hektar,** davon **655 Hekt. Weizenboden,** alles drainirt, in hoher Cultur, 80 Hekt. Roggenboden, 32 Hekt. Wiesen, Rest gut bestandener Wald, welcher **300,000 Mark** Werth hat, **Grundsteuer 1233 Mark,** Winter-Aussaat: **200 Morgen Rübsen, 500 Morgen Weizen, 200 Morgen Roggen, bedeutende Molkerei, Schäferei und Ziegelei,** sehr gute Baulichkeiten, soll für einen **sehr soliden** Preis bei **100,000 Thaler Anzahlung** verkauft werden durch
Th. Kleemann, Danzig, Brodbänkengasse No. 33.

Nutz-, Bauholz- und Utensilien-Auction
Fleischergasse No. 35 und 36.

Dienstag, den 5. September 1876, Vormittags 10 Uhr, werde ich am angeführten Orte, im Auftrage der Erben des verstorbenen Zimmermeisters Herrn **F. W. Fuhrmann** an den Meistbietenden verkaufen:
ca. 10000' 1½" trockene fichtene Dielen,
ca. 6000' 1" do. do.
ca. 5000' 2 und 3" do. Bohlen,
ca. 5000' Kreuzholz,
ca. 6000' Latten,
ca. 2000' eichene Dielen und Bohlen,
1 Partie Traillen und Traillenhölzer, 1 Partie eichene und weißbuchene Schricken, 1 große Partie Gerüsthölzer.

Ferner sämmtliche Utensilien, bestehend aus:
1 Kunstramme, 2 andere Rammen, 2 Krähne, Windestühle mit Ketten, 1 Hebelade, mehrere Handwagen, 10 Stück neue und alte Hobelbänke, 14 Rungse, 20 Paar Spundhobel, 1-, 2- und 3zöllige, 1 Partie Kehlhobel, 1 Daumkraft, 2 Satz Schrauben, Setzwagen, große Hammer, 1 Partie Bohrer, 30 Stück Ziehsägen, 40 Stangenbohrer, Kantringe, Klappzangen, Steinbohrer, Kuhfüße, Erdbücken, Brettschneidereisen, Rindendechsel, Klobsägen, Ambos, Schraubstock, ca. 40 Ctr. altes und neues Eisen, 1 große Partie Taue, 1-, 2- und 3scheibige Blöcke, 4 stehende Walzen, ca. 40 Centner polnische Nägel, 40 Centner Drahtnägel, neue Thür- und Fensterbeschläge, 20 Karren 2c. 2c. Für Bauunternehmer 1 Partie Fenster, Thüren, einige Oefen, mehrere 100 Stück Thon-Röhren, ca. 100 Schock Gyps-Rohr und schließlich 2 große Schauer mit Pappe gedeckt zum Abbruch.

Den Zahlungs-Termin werde ich den mir bekannten Käufern bei der Auction anzeigen. Unbekannte zahlen sofort.

Joh. Jac. Wagner Sohn, Auctionator.
Bureau: Hundegasse No. 111.

Nutzholz-Auction zu Leg-An.
Mittwoch, den 6. September 1876, Vormitt. 10 Uhr,
werde ich zu Leg-An auf dem Holzfelde des Herrn Liedtke (Schneidemühle) im Auftrage und für Rechnung wen es angeht an den Meistbietenden verkaufen:

ca.	5,800	Fuß	½zöll.	fichtene Dielen,
ca.	24,200	"	¾zöll.	" "
ca.	150,000	"	1zöll.	" "
ca.	17,000	"	1¼zöll.	" "
ca.	70,000	"	1½zöll.	" "
ca.	5000	"	2zöll.	Bohlen,
ca.	300	"	2½zöll.	"
ca.	1,400	"	3zöll.	"

Die Dielen und Bohlen sind sämmtlich von polnischem Rundholz auf der Mühle geschnitten.
Ferner: **300 Fuß Ellern 1zöll. und 120 Fuß Ellern 1¼zöll.**
Den Zahlungs-Termin werde ich den mir bekannten Käufern bei der Auction anzeigen; auch wird bei größeren Posten den mir bekannten Käufern ein längerer Wechsel-Credit gewährt. (8924

Joh. Jac. Wagner Sohn,
Auctionator. Bureau: Hundegasse No. 111.

Braunsberger Bergschlößchen, sowie echtes Erlanger Export-Bier von Gebr. Reif, empfiehlt
Robert Krüger, Hundegasse 34.

Cello und Salon-Pianinos
von
A. H. Francke—Leipzig,
patentirtes, von den **ersten musikalischen Celebritäten** als **vorzüglich** anerkanntes Fabrikat, empfehle zu Fabrikpreisen.
Ph. Wiszniewski, 3. Damm 3.

Eine großartige Ziegelei mit Ringofen,
drei Millionen Steine des besten Materials liefernd, **stets Absatz,** Preis an Ort und Stelle **39 Mark,** Lage brillant, ¼ Meile von der Stadt, Bahn, Wasser und hart an der Chaussee, **Thonlager unerschöpflich,** soll schleunigst Familien-Verhältnisse halber für einen sehr **mäßigen** Preis bei 20- bis **10,000 Thaler** Anzahlung verkauft werden durch
Th. Kleemann, Danzig,
8952) Brodbänkengasse 33.

Dampf-Kunstfärberei, Druckerei, chemische Waschanstalt in Danzig, Langgasse 50.
F. Steuding.

Marienhütte Actien-Gesellschaft in Liquidation.
Nachdem die Liquidation der früheren Actien-Gesellschaft Marienhütte beendet ist, werden die Actionaire dieser Gesellschaft zu einer außerordentlichen General-Versammlung zu
Mittwoch den 20. September, präcise 5 Uhr Abends in den oberen Lokalitäten des Restaurant Frank hier Brodbänkengasse 44
hiedurch eingeladen.
Gegenstand der Versammlung wird die Vorlegung der Rechnung über die geführte Liquidation, Ernennung der Revisoren und eventl. Ertheilung der Decharge bilden.
Die erscheinenden Actionaire, oder deren Vertreter, werden ersucht, sich in der Versammlung durch Vorlegung ihrer Actien zu legitimiren.
Danzig, den 25. August 1876.
Marienhütte Actien-Gesellschaft
in Liquidation.
Rudolph Hasse.

Zur Saat:
Kostromaer Weizen
von der Höhe und Niederung empfehlen
Gebrüder Thiem,
9173) Dirschau.

Alte Eisenbahnschienen
5" im Profil, fehlerfrei, in beliebigen Längen, offerirt franco Baustelle billigst
W. D. Löschmann.

Auf dem Holzfelde vor der Legan stehen
1500 St. 1⅓" Fußboden-Dielen v. 12—20'
1000 St. 1⅛" ordinäre Dielen v. 12—24'
1000 St. 1" vollkantige Dielen v. 16 u. 24'
400 St. 3" Bohlen v. 12—20'
300 St. 5/5" Kreuzhölzer v. 12—20'
30 Faden Balkenholz
billig zu verkaufen bei **Rud. Brandt.**

Den resp. Consumenten meines
Maschinen-Preßtorfs
offerire bei Abnahme **jetzt** die Last mit 27 M. incl. Anfuhr.
W. Wirthschaft,
6405) **Gr. Gerbergasse No. 6.**

Ein Gut von 610 Morgen, durchweg milder Weizenboden, neue massive Gebäude, sehr gutes Inventar, 1 Meile von der Bahnstation und Stadt an der Chaussee, ist für 36,000 Rt. bei 10- bis 12,000 Rt. Anzahl. zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt **J. R. Woydelkow,** Danzig, Breitgasse 43.

Ein im Mittelpunkt der Stadt belegenes, fein eingerichtetes **Restaurant,** welches 8 Jahre mit bestem Erfolg betrieben, ist wegen dauernder Krankheit unter günstigen Bedingungen vom 1. October oder Neujahr ab zu verpachten und werden Offerten u. No 9214 i. d. Exp. d. Ztg erbeten.

Gut gewonnenes Pferde-Vorhen,
pr. Ctr. 1 Thlr. 6 Sgr., bei Abnahme von 20 Ctr. 1 Thlr. 3 Sgr.,
empfiehlt
Adolph Zimmermann,
Holzmarkt No. 23.

Direct aus dem Walde Kriffau und franco Haus offerire trockene
Kiefern-, Buchen- und Eichen-Brennholz billigst.
Bestellungen werden in meinem Comtoir **Brodbänkengasse No. 12 u. Feldweg No. 1** entgegengenommen.
Wilh. Wehl.

---

300 Kammwoll-Mütter,
große Figuren und wollreich, stehen in Balzen bei Station Bergfriede zum Verkauf. Durchschnitts-Schurgewicht der Heerde 4 Pfund. (9037



Bockverkauf.
Der Verkauf von
Rambouillet-Vollblut-Böcken
(Abst siehe Deutsches Heerdbuch Band III. p. 128 u Band IV. p. 157) **aus der hiesigen Heerde beginnt Sonnabend, den 30. September d. J., Nachmittags 1 Uhr,**
Saengerau (früher Piwnitz) bei Thorn in W.-Pr.
F. Meister.
Bei rechtzeitiger Anmeldung stehen Wagen am Verkaufstage auf dem 1⅓ Meile entfernten Bahnhofe Thorn bereit.



In **Lagschau pr. Hohenstein** sind 60 Stück zur Zucht geeignete
Mutterschafe
zu verkaufen. (9171

---

4 elegante Pferde,
darunter 2 militairfromme Reitpferde, stehen zum Verkauf in **Miggau** per Danzig. (9168

Aliquot-Flügel
(siehe Illustr. Ztg. No. 1722. 1. Juli 1876)
von
J. Blüthner-Leipzig
eingetroffen bei **G. Wiede,** Heiligegeistg 53.

Ein fast neuer, elegant., moderner, **mahagoni Stutzflügel,** von Wiszniewski, ist sehr billig zu verk. Baumgartscheg. 49.

Ein gutes Hermonium
ist billig zu verkaufen oder zu vermiethen
Baumgartschegasse 49.

---

2 eiserne Träger (doppelt][Eisen), 17 Fuß lang, 10 Zoll hoch, zu verk. Goldschmiedegasse 26 bei **Salomon Baden.**

Auf Wechsel leiht Geld
F. Selbiger, Oliva.

Gesucht ¼—⅙ Antheil an zwei
Passe-partout-Billets
zum ersten Rang oder Sperrsitz **Danziger Stadt-Theater.**
Gef. Offerten werden unter 9184 in der Exp. dieser Ztg erbeten

---

Ein Fabrik-Geschäft Danzig's sucht einen unverheiratheten
Inspector.
Es soll derselbe das Arbeiter-Personal und Fuhrwesen unter sich haben und zugleich Materialien-Verwalter sein. Geeignet für die Stelle sind tüchtige Wirthschafts-Inspectoren und mit dem Verwaltungswesen vertraute Militärs. Gehalt bei freier Wohnung und einigen Accidentien M. 900 jährlich; Antritt October d. J.
Nur solche Meldungen unter 9153 in der Expedition dieser Zeitung werden berücksichtigt werden, welche eine genaue Angabe der Beschäftigung des Aspiranten während der letzten drei Jahre und Referenzen enthalten, wo Erkundigungen eingezogen werden können.

Tüchtige Glasergehilfen
finden dauernde Beschäftigung bei
Rudolph Funck,
9194) Marienwerder.

Für einen Knaben, der für die unteren Klassen eines Gymnasiums vorbereitet werden soll, wird
ein Hauslehrer,
Seminarist, mit bescheidenen Ansprüchen von sogleich gewünscht. Gef. Offerten nebst Bedingungen sind in der Exp. dieser Ztg. unter 9193 einzureichen.

Eine gepr. musikal. Erzieherin,
mit besten Zeugn versehen, sucht zum 1. Octbr. c. anderw Engagement. Adr. werd. unter No. 9210 in der Exped. d. Ztg. erb.

Ein tücht. Buchhalter
sucht anderw. Engagement. Prima Referenzen und Zeugnisse. Adr. unter No. 9187 in der Expedition d. Ztg. erbeten.

Ein junger Mann sucht irgend eine Stelle als **Diener** oder **Aufseher.**
Adr. werden unter No. 9217 in der Exp d. Ztg. erbeten.

Eine gebildete Dame von auswärts, sucht Stellung in einem feinen Geschäft. Näheres bei Frau **Dau,** Goldschmiedegasse 7. (9197

Ein stud. phil. wünscht Stunden zu ertheilen. Gef. Adr. werden unter 9200 in der Exp. d. Ztg. erb.

Ein tüchtiger Gelbgießer, der die Meisterstelle einer Metallgießerei in einer Provinzialstadt übernehmen kann, melde sich Mittwoch Vormittag Goldschmiedegasse 26 bei **Baden.** (9201

Für mein Colonialwaaren-Geschäft suche ich
einen Lehrling,
zum sofortigen oder späteren Eintritt.
Hermann Riese,
9185) Kohlenmarkt 28.

Ein gebildetes, junges Mädchen wünscht Stellung als Gesellschafterin oder zur Stütze der Hausfrau. Gef. Offerten werd. unter No. 9192 i. d. Exp. d. Ztg. erbeten.

Tüchtige Landwirthinnen mit langjährigen Zeugnissen für größere Güter empfiehlt das Gesindebureau Altst. Graben 85. Daselbst werden auch Kinderfrauen empfohlen.

Ein junger Mann,
d. deutschen u. polnischen Sprache mächtig, u. d. Buchf. gut bewand., s. Beschäft. od. Stell. i. irg. e. Fach. Adr. u. **F. G.** postlagernd **Exin** erbeten.

Eine j., gebildete Dame
aus achtbarer Familie, die längere Zeit in einem feinen Geschäft als Verkäuferin thätig gewesen ist und darüber die besten Zeugnisse aufzuweisen hat, sucht anderweitig Engagement. Adressen u. No. 9188 i. d. Exp. d. Ztg. erbeten.

Zwei Kinder im Alter von 8—9 Jahren werden zur Theilnahme am Unterrichte zweier Mädchen gesucht, welcher täglich von 9—12 Uhr durch eine erfahrene geprüfte Lehrerin ertheilt wird. Auch Schüler zum Musikunterricht werden angenommen. Adr. w unter 9181 in der Exp. d. Ztg. erb.

Der Capitain z. S. **Berger** sucht **eine möblirte Wohnung von 2 bis 4 Zimmern.** Adresse: Kaiserliche Werft.

Töpfergasse 16 ist **ein elegantes Zimmer nebst Kabinet,** auf W. mit Burschengelaß, vom 1. Septbr. cr. ab zu vermiethen.

Ein freundliches, nicht zu großes Local,
in guter Gegend, wird zum 1. October für eine feine Restauration zu miethen gesucht. Adr. u. 9206 i. d Exp. d. Ztg. erbeten.

Das Ladenlokal
Gr. Krämergasse No. 9 ist vom 1. Oct. ab zu vermiethen Näheres bei **B. Klein,** Matzkauschegasse (9204

---

2 herrschaftl. Wohnungen
auf dem Langenmarkt, sind zum 1. Octbr. zu vermiethen. Näheres Hundegasse 23, von 9—12 Uhr Vorm.

Der diesjährige (IV.) **Commers** alter **Corps-Studenten** findet am
Sonnabend, den 16. Septbr.
im **Weiss**'schen Lokale am Olivaerthor 7 statt
Danzig, den 28. August 1876.
Das Comité.

Schweizer-Garten.
Mittwoch, den 30. August:
Grosses Concert,
ausgeführt von der 40 Mann starken Kapelle des hier am Mittwoch zum Manöver eintreffenden 7. Ostpr. Inf.-Regt. No. 44, unter persönlicher Leitung des Königl. Musikmeisters Hrn. **Hanschke.**
Anfang 5½ Uhr. Entree 30 Pf.
Familien werden berücksichtigt.
9219) **Fischer.**

Selonke's Theater.
Mittwoch, den 30. August: **Das kommt davon.** Schwank. **Die lebendig-todten Eheleute.** Posse. **Mein süßer Karl is pfutsch.** Original-Posse mit Gesang.

---

10 Mark Belohnung.
Ein kleiner gelbbrauner Stubenhund, auf den Namen „Kastor" hörend, hat sich am 28. d. M auf der Feldmark **Pehsken** oder Umgegend verlaufen. Derselbe hat an der rechten Seite der Nase eine Warze. Wiederbringer erhält auf Vorwerk **Pehsken** obige Belohnung.

Münchener Ausstellungs-Lotterie.
Geldgewinne: 15,000 M. 2c. Loose à 2 M.
Königsberger Erzieh.-Anst.-Lotterie à 3 M.
bei **Theodor Bertling, Gerberg. 2.**

Verantwortlicher Redacteur H. Röckner
Druck und Verlag von A. W. Kafemann
Danzig.